Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Églises réformées
Berne-Jura-Soleure

Goldene Konfirmation

Eine Dokumentation für die Praxis der Kirchgemeinden

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Bereich Gemeindedienste und Bildung
Frieda Hachen
Altenbergstrasse 66
Postfach 511
3000 Bern 25

Telefon: 031 340 25 07 frieda.hachen@refbejuso.ch http://www.refbejuso.ch

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grundsätzliche Überlegungen und theologische Anliegen	**3**
Zuständigkeit und Vorbereitung	**5**
Die Geladenen	**6**
Die Einladung	**8**
Der Rahmen	**14**
Liturgie	**15**
Texte, Gebete, Segen	**18**
Predigten	**24**
Ehrung der Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden	**32**
Apéro und Mittagessen	**35**
Weitere nützliche Hinweise	**36**
Echos	**37**
Anhang	**39**

Ein Hinweis für den Gebrauch

Zu Beginn jedes Kapitels finden Sie

Die Fragen, auf welche im jeweiligen Kapitel Antworten zu finden sind und

Eine Zusammenfassung der Antworten.

Danach folgen die entsprechenden Ausschnitte aus den Zusendungen der Kirchgemeinden.

Vorwort

Was in Deutschland recht verbreitet ist, fasst nun auch im Kanton Bern langsam Fuss: Die Goldene Konfirmation, eine gottesdienstliche Feier 50 Jahre nach der Konfirmation. Eine Art kirchliche Klassenzusammenkunft? Ein Mittel für Pfarrerinnen und Pfarrer, wenigstens zwischendurch vor gut besetzten Reihen predigen zu können? Dies kann wohl kaum Sinn und Zweck eines solchen Anlasses sein.

Die Goldene Konfirmation bietet vielmehr Gelegenheit, gemeinsam auf Vergangenes zurück zu blicken und sich auf Kommendes zu besinnen. Sie drückt Würdigung und Anerkennung der Kirche gegenüber älteren Menschen aus und ruft in Erinnerung, dass die Kirche gerade auch in einer Lebensphase, die geprägt ist von los lassen und neu beginnen, ein hilfreiches Gegenüber sein möchte*). Wo die Goldene Konfirmation mit der Pensionierung zusammen fällt, kann sie auch den Stellenwert eines „rite des passage" haben, ist sie eine Feier beim Übergang in eine neue Lebenszeit.

Die vorliegende Dokumentation will Gemeinden, die den Versuch einer Goldenen Konfirmation wagen wollen, Anregungen geben und Hilfsmittel sein. Gemeinden, die bereits Erfahrungen mit dieser Feier haben, finden Ideen und Tipps, die helfen, die Tradition weiter zu führen und lebendig zu halten.

Vielen Dank!
Die Dokumentation ist nicht am Schreibtisch entstanden, sondern sie setzt sich zusammen aus Beiträgen verschiedenster Kirchgemeinden, die unserer Bitte gefolgt sind und uns von ihren Erfahrungen berichtet und vielfältiges Material zur Verfügung gestellt haben. Dafür danken wir herzlich. Die Liste der erwähnten Gemeinden finden Sie am Schluss der Dokumentation.

Wir hoffen, mit dieser Dokumentation den Verantwortlichen ein nützliches Hilfsmittel in die Hände zu geben, das zum Feiern der Goldenen Konfirmation anregt und deren Vorbereitung erleichtert. Gerne sind wir bereit, auf weitergehende Fragen und Anliegen einzugehen, wo wir dazu in der Lage sind.

Dezember 1999

Reformierte Kirchen Bern-Jura
Bildung und Beratung
Fachstelle Alter

*) Eine Fülle von Möglichkeiten für kirchliche Altersarbeit finden Sie im Praxishandbuch „Altersarbeit – Leben gestalten – Kirche leben", das von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie herausgegeben wurde. Prospekt im Anhang.

Grundsätzliche Überlegungen und theologische Anliegen

Weshalb feiern Sie in Ihrer Kirchgemeinde die Goldene Konfirmation? Welches sind Ihre Hauptanliegen? Wo haben Sie vielleicht Vorbehalte oder Zweifel am Sinn einer solchen Feier?

> **Ein wichtiger Aspekt der Goldenen Konfirmation ist für viele Kirchgemeinden die Umbruchsituation, in der sich die Jubilare befinden. 65 oder 66 Jahre alt sind sie und somit dabei, sich vom Berufsleben zu verabschieden und auf einen Alltag hin zu orientieren, in dem anderes als berufliche Aufgaben wichtig sind. Zurück blicken und vorwärts schauen, sich besinnen, was dem eigenen Leben bisher Boden und Halt gab, dazu soll die Goldene Konfirmation anregen. Zudem soll sie deutlich machen, dass die Zusage bei der Taufe, welche mit der Konfirmation bekräftigt wurde, weiterhin und besonders auch im Alter gilt: Das Angenommensein in der Liebe Gottes.**

Wie die Konfirmation mit 15/16 Jahren ist auch die Goldene Konfirmation ein spezifischer Gottesdienst zu einem besonderen Anlass. Mehr als in einem üblichen Sonntagsgottesdienst fühlt sich eine spezielle Gruppe von Menschen ‚in den Gottesdienst herein genommen'. Sie werden besonders angesprochen, und wie unsere Erfahrung zeigt, fühlen sich auch die anderen Gottesdienstbesucher in diesem Gottesdienst ‚zu Hause'. Menschen um das 65. Altersjahr befinden sich in einer Umbruchphase (Pensionierung, Neuausrichtung des Lebens etc.), die vergleichsweise der Konfirmation mit 15/16 Jahren auch eine **Rück- und Vorschau nahelegt, zu welcher der christliche Glaube einiges zu sagen hat: Ordnen des Vergangenen, Versöhntes loslassen, Ermutigung zum neuen Weg**. Damit könnte die Konfirmation und die Goldene Konfirmation weit mehr verbunden sein als nur durch die blosse Tatsache eines Jubiläums nach 50 Jahren. **Die Goldene Konfirmation könnte auch eine Aktualisierung des damals Gesagten sein: Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Kirche, unabhängig von allem Geleisteten und Versäumten, wert- und angenommen sein in der Liebe Gottes, Hoffnung, Vertrauen, Ermutigung.**

Kirchgemeinde Radelfingen
Pfr. Ulrich Künzli

Palmsonntag war seit vielen Jahrzehnten der Tag für die Konfirmation. Seit der Verschiebung auf die Zeit um Pfingsten ergab es sich, dass an diesem Tag die Goldene Konfirmation gefeiert werden kann, als besonderer **Rückblick und Beginn eines neues Lebensabschnittes.**

Kirchgemeinde Rüschegg
Ruth Zbinden, Kirchgemeinderätin

Hauptanliegen ist die Möglichkeit, über die Jahre seit der Konfirmation miteinander ins Gespräch zu kommen. Ein Feedback für uns Pfarrer, für den Kirchgemeinderat, was die frühere Unterweisung betrifft. Auch ist es spannend zu hören, welche Wege Gott mit diesen Menschen ging, wo sie ihm aus dem Weg gingen und was alles daraus wurde. Im Gebet, im Lied, in der Predigt – **im Gottesdienst stehen wir vor Gott mit all unserer Geschichte.** Der Übertritt ins Alter beschäftigt die Goldenen Konfirmanden und der Gottesdienst bietet die Möglichkeit, auch hier hilfreich und Mut machend zu wirken.

Kirchgemeinde Trachselwald
Pfr. Christoph Vischer

Mit 65/66 Jahren erleben viele Menschen in ihrer Lebensgeschichte eine Zäsur. Äusserlich die Pensionierung, verbunden mit einer grossen Freiheit, aber auch Nachlassen der Arbeitskräfte, Älterwerden, Grosseltern sein etc.
Mein Hauptanliegen: **Menschen in einer wichtigen Lebensphase begleiten; Rückblick auf die „aktiven" Jahre; Ermutigung für den neuen Lebensabschnitt. Vielleicht auch den Glauben und die Kirche als Hilfen für die persönliche Lebensgestaltung wieder ins Bewusstsein rufen** (eventuell ist jetzt auch mehr Zeit für religiöse Interessen vorhanden).

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wilder
Pfrn. Alice Pohl Lienhard

Die Feier der Goldenen Konfirmation habe ich in meinen Kirchgemeinden bereits als Tradition vorgefunden. Ich kenne den Brauch des Konfirmationsjubiläums nach 25 oder 50 Jahren aber bereits von Deutschland her.
Trotz aller Entkirchlichungstendenzen erfreut sich die Konfirmation in der Gesellschaft einer grossen Beliebtheit. Für das Leben der Menschen (sowohl von Jugendlichen als auch Eltern und Grosseltern) hat dieses Fest eine zentrale persönliche Bedeutung. Ich halte es für schön und sinnvoll, daran anzuknüpfen.
Mein theologisches Hauptanliegen für diesen Anlass ist eine Art Dank-, Buss- und Betfeier, um

- Zu danken für die Bewahrung und den Segen in den vergangenen 50 Jahren;
- Gott um Vergebung zu bitten für alles, was in dem verfangen geblieben ist, was nicht gut ist;
- Zu beten für die Jubilare und ihre Angehörigen, die schwere Schicksalsschläge erlebt haben oder unter Krankheit leiden
  und für Gottes weiteres gütiges Geleit in der kommenden Zeit.

Ich halte die Abendmahlsfeier in diesen Gottesdiensten deshalb für wichtig.

Über den Gottesdienst hinaus bietet die Goldene Konfirmation Gelegenheit, sich (eventuell nach langer Zeit) wieder einmal zu treffen, auszutauschen, zu erinnern und einander an der Lebensgeschichte teilhaben zu lassen. Viele sind in diesem Lebensabschnitt ja von ähnlichen Erfahrungen geprägt (Pensionierung, Enkelkinder, gesundheitliche Probleme und anderes mehr).

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen
Pfr. Matthias Hochhuth-Birchmeier

Zuständigkeit und Vorbereitung

Wer ist verantwortlich für den Anlass? Gibt es eine Vorbereitungsgruppe? Wie ist diese zusammen gesetzt? Was bewährt sich, was nicht?

> **Verantwortlich für Vorbereitung und Durchführung der Goldenen Konfirmation sind an den meisten Orten Pfarrer bzw. Pfarrerin in Zusammenarbeit mit einem Mitglied des Kirchgemeinderates. Hie und da wird ein Vertreter der Jubilare beigezogen.**

Verantwortlich für die Organisation und Durchführung ist bei uns der gesamte Kirchgemeinderat unter der Federführung eines sehr engagierten Präsidenten (kein grosser Aufwand).

Kirchgemeinde Radelfingen

Verantwortlich für den Anlass ist der Pfarrer und ein Mitglied des Kirchgemeinderates. Es hat sich sehr gut bewährt, dass sich die Beiden abgesprochen haben, wer was macht.

Kirchgemeinde Rüschegg
Ruth Zbinden, Kirchgemeinderätin

Verantwortlich ist bei uns der Pfarrer, je nachdem zieht er einheimische Goldene Konfirmanden und Kirchgemeinderäte oder Mitarbeiter mit ein. Eine feste Vorbereitungsgruppe gibt es – noch – nicht. Keine schlechte Idee.

Kirchgemeinde Trachselwald

Verantwortlich für den kirchlichen Teil der Feier ist das Pfarramt. Der Pfarrer gestaltet den Gottesdienst **in Zusammenarbeit mit dem Organisten und der Sigristin**. Die Jubilare werden zur Mitarbeit eingeladen (bisher hat sich allerdings noch niemand bereit erklärt, im Gottesdienst aktiv mitzuwirken).
In bewährter Weise übernimmt das Sekretariat die Adressbeschaffung und Einladung (im Januar- oder Februar-Sämann und in persönlichen Briefen), das Organisieren des Apéro und das Schreiben der Urkunden.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Hauptverantwortlich ist bei uns ein Pfarrer und ein Mitglied des Kirchgemeinderates. **Wir nehmen bereits während der Vorbereitung Kontakt auf mit Goldenen Konfirmanden, einerseits als Hilfe bei der Adressbeschaffung, anderseits auch damit in der Feier ein Jubilar oder eine Jubilarin zu Wort kommen.**

Kirchgemeinde Rüegsau

Die Geladenen

Wer wird eingeladen? (Die ehemaligen Konfirmanden der Kirchgemeinde gemäss Rodel? Alle Einwohner des entsprechenden Jahrgangs? Beide Gruppen?) Tipps für die Adressbeschaffung.

> **Die meisten Kirchgemeinden laden sowohl ihre ehemaligen Konfirmanden ein wie auch die Männer und Frauen des gleichen Jahrgangs, die nun in der Gemeinde wohnen. Oft werden auch die Lebenspartner und –partnerinnen ausdrücklich mit eingeladen.**
> **Die Einladung erfolgt mit wenigen Ausnahmen durch einen persönlich adressierten Brief. Hilfreich für die Adressbeschaffung sind einerseits die Verantwortlichen für die Klassenzusammenkünfte, anderseits die Einwohnerkontrolle der Gemeinde.**

Eingeladen werden alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden gemäss Rodel. Beihilfe bei der allfälligen Adresssuche leisten Leute, die meistens seit Jahren Konfirmanden- oder Klassentreffen organisieren.

Kirchgemeinde Radelfingen

Eingeladen werden alle ehemaligen Konfirmanden gemäss Rodel, alle Einwohner des entsprechenden Jahrgangs, **auch Partner und Familienangehörige der ehemaligen Konfirmanden**, wenn möglich der Pfarrer, welcher vor 50 Jahren die Konfirmation gehalten hat.

Für die Adressbeschaffung versuchen wir herauszufinden, wer die jeweiligen Klassenzusammenkünfte organisiert. Meistens ist das jemand aus der Gemeinde. **Schon an der Feier bei den Mitteilungen anfragen, ob jemand die Bezugsperson vom nächsten Jahrgang kennt.** Dieses Jahr war diese Person schon anwesend und hat sich gemeldet. Für die Einwohner bekommen wir die Adressen von der Gemeindeverwaltung.

Kirchgemeinde Rüschegg

Wir laden gemäss Klassenlisten der Jahrgänge ein. So tauchen auch solche auf, die in Freikirchen konfirmiert wurden oder katholisch oder konfessionslos sind. Bis jetzt wandten wir uns via Rödel und Rückfragen an den für die Klassentreffen Zuständigen. Auch so aber wurde vor einem Jahr eine Person vergessen. Sie hatte die Schule nach neun Schuljahren in der 8. Klasse verlassen, war aber gemäss ihrem Alter konfirmiert worden.

Kirchgemeinde Trachselwald

Im ersten Jahr haben wir nur die ehemaligen Konfirmanden gemäss Rodel angeschrieben und eingeladen. Ab dem zweiten Jahr wurden im Sämann und im Kirchenzettel des Amtsanzeigers ausdrücklich auch all diejenigen eingeladen, die vor 50 Jahren in einer anderen Kirchgemeinde konfirmiert wurden, aber jetzt hier leben. Die Adressen erhalten wir von den Organisatoren der Klassenzusammenkünfte.

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler

Eingeladen werden alle, die vor 50 Jahren in unserer Kirche konfirmiert wurden. Namen gemäss Rodeleintrag, Adressen beschaffen wir uns von einem Einheimischen, der eine aktuelle Klassenliste besitzt. **Im Anzeiger kommt der Hinweis, dass alle Konfirmanden eingeladen sind.**

Kirchgemeinde Bätterkinden

Eingeladen werden die ehemaligen Konfirmanden gemäss Rodel sowie alle evangelischen Einwohner des entsprechenden Jahrgangs – einerseits **pauschal über den Saemann und anderseits persönlich (sofern bekannt).** Die Adressen beschafft die Sekretärin **mit Hilfe der Einwohnerkontrolle, des Zivilstandsamtes und über persönlich bekannte Jubilare.** Hilfreich für die Adressbeschaffung ist es, einzelne Personen aus dem Kreis der Goldkonfirmanden anzufragen sowie ältere Kirchgemeinderatsmitglieder.
Eingeladen werden selbstverständlich auch die Lebenspartner.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Die Einladung geht an alle des entsprechenden Jahrgangs, die vor 50 Jahren in der Kirche Eggiwil konfirmiert worden sind. Die Adressen erhalten wir über die Verantwortlichen für die Klassenzusammenkunft. Zudem erfolgt ein Adressenaufruf im Saemann.

Kirchgemeinde Eggiwil

Ideen für die Einladung

Beispiele von Einladungsschreiben, Saemann-Gemeindeseite usw.

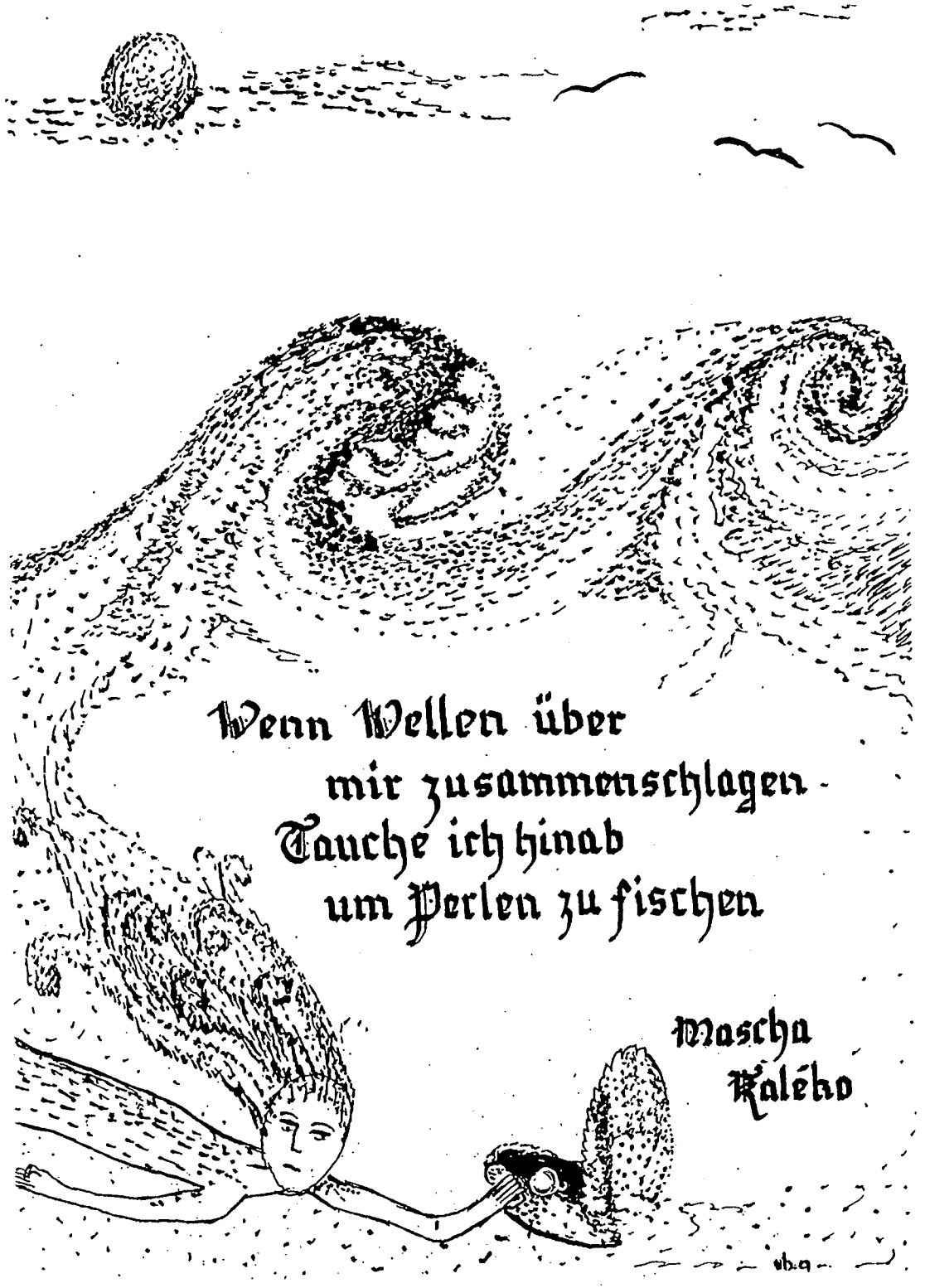
> **Beispiele für persönliche Einladungsschreiben und Hinweise auf der Gemeindeseite des Saemanns finden Sie auf den folgenden Seiten.**

Die Leute werden persönlich und schriftlich eingeladen (Anmeldung mit Talon wegen Mittagessen).

Kirchgemeinde Radelfingen

Die Einladung habe ich recht aufwändig gestaltet (vgl. unten):
- Spruch gesucht
- Eine Frau aus der Gemeinde hat ihn schön geschrieben.
- Eine ehemalige Konfirmandin hat ein Bild dazu gemalt.
- Das alles wurde auf farbige Karten kopiert (jedes Jahr anders)
- Die dazu passenden Kuverts adressiert.
- Zwei Monate im Voraus verschickt.

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler



Liebe Frauen und Männer,

Erinnern Sie sich noch? Am Karfreitag vor fünfzig Jahren wurden Sie in der Kirche hier in Utzenstorf konfirmiert. Sie waren zusammen mit einer Gruppe von 23 Mädchen und 31 Knaben.
Was haben Sie doch alles erlebt in diesen vergangenen fünfzig Jahren. Sicher war manch Schönes dabei; wahrscheinlich gab es daneben auch schwere und harte Erfahrungen zu verarbeiten. Ob es Ihnen auch ab und zu gelungen ist, am Meeresgrund Perlen zu fischen, wie es die Dichterin sagt? Ich hoffe fest, dass für Sie das Gute überwiegt und dass Sie durch alle Höhen und Tiefen hindurch das Leben in seiner ganzen reichen Fülle erfahren durften. Ebenso wünsche ich Ihnen von Herzen, dass noch manch schönes Jahr kommen möge.

Ihr Goldenes Konfirmationsjubiläum möchten wir zu einem kleinen Innnehalten nützen.
Kirchgemeinderat und Pfarrämter laden Sie ein, am

Sonntag, 24. März, 9.30 Uhr

an unserem Gemeindegottesdienst teilzunehmen. Wir wollen dabei an den 19. April 1946 zurückdenken und den anwesenden Jubilarinnen und Jubilaren Gottes Hilfe und Schutz für die nächsten Jahre wünschen.
Der Männerchor Utzenstorf wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten.
Anschliessend sind alle Gottesdienstbesucher zum

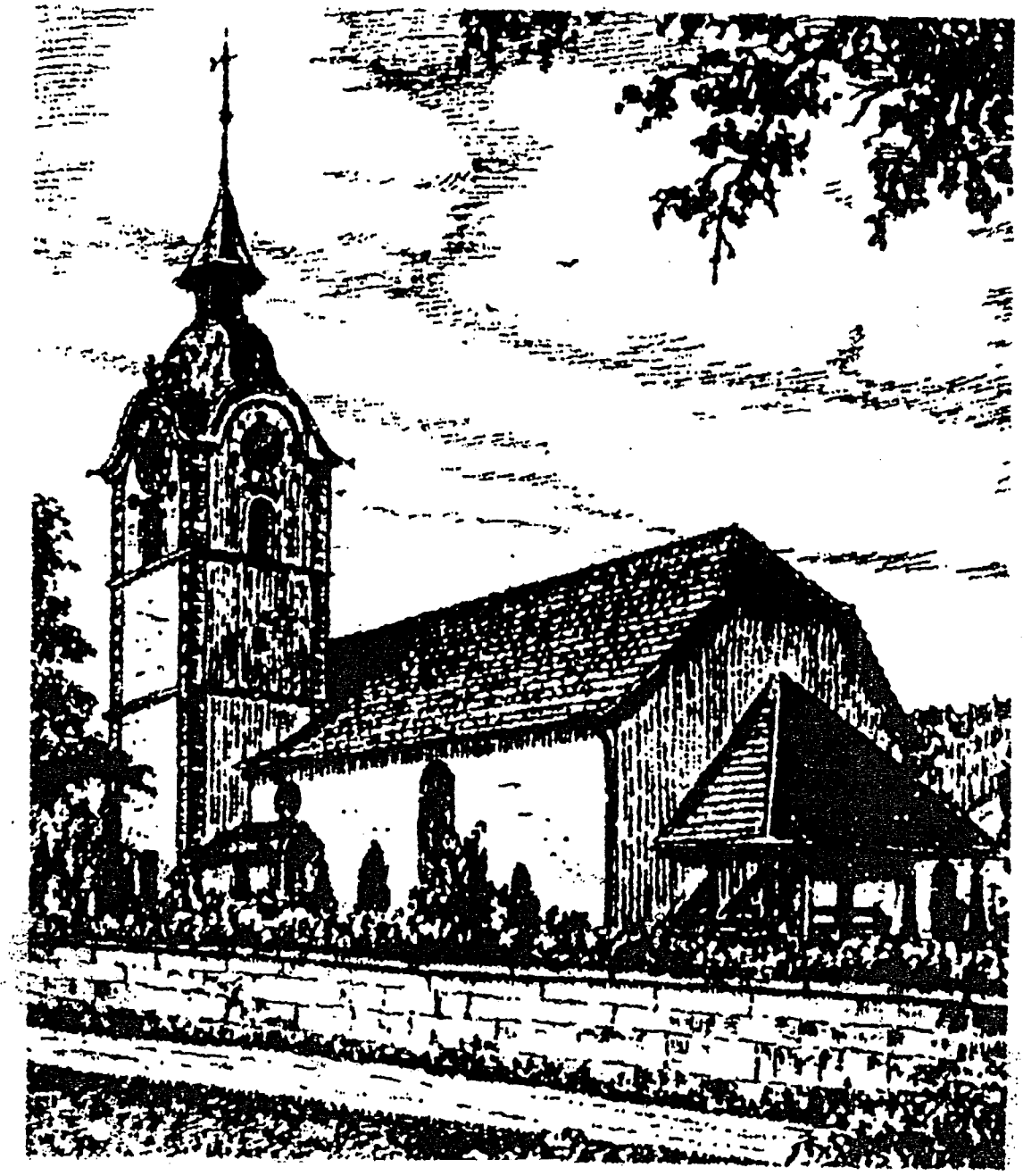
Apéritif

eingeladen. Dabei ist die Gelegenheit, einander wiederzusehen und wiederzusprechen.

Wir hoffen, dass Sie am 24. März dabei sein können.
Unterdessen grüssen wir Sie herzlich.

Für den Kirchgemeinderat: H Wanzenfalle

Für die Pfarrämter: Alice Pohl



(Abschrift)

Die Zeiten haben sich geändert – die Kirche in Trachselwald steht noch immer, wie Sie sie in Erinnerung haben.

Kirchgemeinde Trachselwald

Liebe ehemalige Trachselwaldner
Konfirmandinnen und Konfirmanden

Vor 50 Jahren sind Sie von Pfarrer Hermann Lindenmeyer „ins Leben entlassen" worden, wie man damals sagte. Heute freuen wir uns, Sie zu einer Feier in die Kirche Trachselwald einzuladen. Mit Ihnen zusammen möchten wir uns an jene Konfirmation erinnern und an die Jahre denken, die seither vergangen sind. Wir feiern miteinander einen Gottesdienst, um zuversichtlich und mit Hoffnung in die Zukunft zu schauen. Wiedersehen, Besinnung und fröhliches Zusammensein sind Teil dieses Anlasses, den wir

Goldene Konfirmation

nennen und am kommenden Palmsonntag, den 28. März 1999, um 9.30 Uhr, in der Kirche Trachselwald feiern. Wir heissen Sie dazu herzlich willkommen! Gleichentags findet die für Karfreitag geplante **Klassenzusammenkunft** statt. Die Einladungen waren schon gedruckt, deshalb konnte das Datum nicht mehr geändert werden. **Neu aber: Auch die Klassenzusammenkunft am Sonntag, 28. März!** Im Anschluss an den Gottesdienst lädt Sie der Kirchgemeinderat zu einem Kirchenkaffee in Ihrem alten Unterweisungszimmer oben beim Pfarrhaus ein. Wir freuen uns, mit Ihnen diesen Tag zu feiern und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Ihre Kirchgemeinde Trachselwald im Februar 1999

Information bei: Pfr. Christoph Vischer, Pfarramt, 3456 Trachselwald, 034 431 11 52

EVANGELISCH-REFORMIERTE
KIRCHE DES KANTONS BERN
PFARRAMT ARCH-LEUZIGEN
CH-3296 ARCH 032/679 31 44

Pfr. Matthias Hochhuth

Pfarramtssekretariat
Monika Affolter
CH-3297 Leuzigen
032/679 24 31

An alle
Goldkonfirmanden/Goldkonfirmandinnen
der Kirchgemeinden
Arch und Leuzigen

Arch/Leuzigen, 1. März 1999/ma

Liebe Frauen und Männer

Erinnern Sie sich noch? Am Palmsonntag vor fünfzig oder mehr Jahren wurden Sie konfirmiert! Was haben Sie doch alles erlebt in diesen vergangenen fünfzig Jahren. Sicher war manch Schönes dabei; vielleicht gab es daneben auch schwere und harte Erfahrungen zu verarbeiten. Wir hoffen fest, dass für Sie das Schöne und Positive überwiegt und dass Sie durch alle Höhen und Tiefen hindurch das Leben in seiner ganzen reichen Fülle erfahren durften. Ebenso wünschen wir Ihnen von Herzen, dass noch manches schöne Jahr kommen möge.
Ein sinnreicher Spruch von Luigi Nero lautet:

Lebendig ist, wer wach bleibt,
sich den anderen schenkt,
wer sich zum Herbst hinwendet
und nicht aufhört zu lieben.

Die Kirchgemeinderäte und unser Pfarrer laden Sie ein, am nächsten **Palmsonntag, den 28. März 1999**, in der **Kirche Arch** in unserem Gemeindegottesdienst mit Abendmahl um **09.30 Uhr** Ihre *goldene Konfirmation* zu feiern.

Anschliessend an den Gottesdienst lädt der Kirchgemeinderat von Arch alle Jubilarinnen und Jubilare zu einem Apero mit Erinnerungsaustausch in den **Kirchgemeindesaal in Arch** ein. Selbstverständlich ist Ihre Partnerin/Ihr Partner auch freundlich eingeladen.

Damit wir diese Feier vorbereiten können, bitten wir Sie, uns die beiliegende Anmeldung bis spätestens 22. März 1999 an folgende Adresse zu schicken:
Pfarramtssekretariat Arch-Leuzigen, Steinmattstrasse 17, 3297 Leuzigen, Tel 032/679 24 31.

Nun freuen wir uns auf Ihre Teilnahme am 28. März und grüssen Sie unterdessen herzlich

Kirchgemeinderat Arch
Präsident R. Mader

Pfarramt Arch-Leuzigen
Pfarrer Matthias Hochhuth

Goldene Konfirmation 1999

Ich melde mich für die Goldene Konfirmation am 28. März 1999 an:

Name:.....

Vorname:.....

Adresse:.....
.....

☐ Ich komme mit meiner Partnerin/meinem Partner

☐ Ich komme alleine

☐ Ich kann leider nicht kommen

Bitte bis spätestens 22. März senden an:

Pfarramtssekretariat Arch-Leuzigen
Monika Affolter-Schwander,
Steinmattstr. 17, 3297 Leuzigen
Tel 032/679 24 31
Fax 032/679 21 74

Reformierte Kirchgemeinde
Pfr. Andres Enderli
3417 Rüegsau

14. Februar 1999

KONFIRMATION 1949 – GOLDENE KONFIRMATION 1999

Liebe Frauen, liebe Männer
Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Vor 50 Jahren wurden Sie in der Kirche Rüegsau oder in einer andern Kirche konfirmiert. Erinnern Sie sich noch an diesen besonderen Tag im Frühling 1949?

Nach zwei gelungenen Feiern möchten wir das Jubiläum der Goldenen Konfirmation auch dieses Jahr wieder mit einem besonderen Gottesdienst feiern.

50 Jahre sind eine lange Zeit, und so manches hat sich in dieser Zeit ereignet und verändert, in der Weltgeschichte ebenso wie im Leben jedes Einzelnen. Ohne Zweifel kann dies ein Anlass sein zum Rückblick, zu Besinnung und Begegnung nach langer Zeit. In diesem Sinne möchten wir Sie, zusammen mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin, herzlich einladen zur

Goldenen Konfirmation am Palmsonntag, 28. März 1999
9.30 Uhr in der Kirche Rüegsau.

Ihren Namen haben wir dem Konfirmandenrodel der Kirchgemeinde bzw. der Jubilarenliste der Gemeinde entnommen. Wir gehen davon aus, dass die Frauen und Männer der Jahrgänge 1933 auch an andern Orten im Frühling 1949 konfirmiert wurden.

Der Gottesdienst wird vom Jodlerklub Hasle-Rüegsau musikalisch bereichert. Vielleicht hören wir auch ein kurzes Grusswort eines Jubilars oder einer Jubilarin. Nach dem Gottesdienst lädt der Kirchgemeinderat zu einem Aperitif ins Kirchgemeindehaus ein. Und falls Sie interessiert sind an einem gemeinsamen Mittagessen, finden Sie die entsprechenden Angaben auf dem beiliegenden Blatt.

Wir freuen uns auf diesen besonderen Anlass und hoffen, dass auch Sie dabei sein können.

Mit freundlichen Grüssen Für den Kirchgemeinderat Für das Pfarramt

A. Enderli

GOLDENE KONFIRMATION
28. März 1999 in der Kirche Rüegsau

Liebe Jubilare, liebe Jubilarinnen

Damit wir unsere Feier möglichst gut vorbereiten können, bitten wir Sie um Rücksendung des untenstehenden Talons bis am 20. März.

Der Apero wird von der Kirchgemeinde gespendet, ein allfälliges Mittagessen werden Sie individuell bezahlen. Falls gewünscht, organisieren wir um 12.30 Uhr im Gasthof Bären ein gemeinsames Essen.

Zur Auswahl stehen die folgenden Menus:

Menu 1: Schweinsbraten, Poulet, Pommes-frites, Gemüse
(Fr. 21.50)
Menu 2: Grüner Salat, Kalbsrahmschnitzel, Butternüdeli
(Fr. 24.50)
Menu 3: Rindssteak mit Kräuterbutter, diverse Salate
(Fr. 24.50)

Bitte im Talon das Menu Ihrer Wahl einsetzen!

.....

Talon

(Bitte abtrennen und bis spätestens am 20. März zurücksenden an:
Ref. Pfarramt, 3417 Rüegsau)

Ich nehme an der Goldenen Konfirmation mit anschliessendem Apero teil:

Name und Vorname:.....
(1 oder 2 Personen)

Ich melde mich auch für das gemeinsame Mittagessen an und wähle

das Menu Nr..... (1 oder 2 Personen)

Pfarramt Rüeggisberg
Pfr. Andri Chr. Kober

Rüeggisberg, im Februar 1999

Einladung

zum Gottesdienst vom Palmsonntag 28. März 1999
9.30 Uhr in der Kirche Rüeggisberg

In Erinnerung des 50. Jahrestages Ihrer Konfirmation,
der sogenannten „Goldenen Konfirmation"

Liebe 'goldene'-Konfirmandin, lieber 'goldener' Konfirmand,

fünfzig Jahre sind ins Land gezogen, seit Ihrer Konfirmation im Jahr 1949. Fünfzig Jahre, in denen Sie - hoffentlich mit dem Segen Gottes begleitet - Ihr Leben entfalten durften. Sie alle werden erfahren haben, dass vieles nicht so ging, wie Sie sich das gewünscht, oder erhofft haben. Leider ist es einigen unter Ihren Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden nicht mehr vergönnt, diesen Jubiläumstag zu erleben; und andere sind heute vielleicht am Rand Ihrer Kräfte angelangt oder erkrankt.

Als heutiger Pfarrer in Rüeggisberg, zusammen mit dem Kirchgemeinderat, möchten wir Sie ganz herzlich zu diesem Palmsonntagsgottesdienst einladen. Damit wir gemeinsam Gott für diese Jahre danken können, und um die Kraft und den Segen für jede und jeden Einzelnen unter Ihnen bitten dürfen, für alle kommenden Stunden, Tage, Wochen und Jahre, die Ihnen Gott noch zugedacht hat.

Unsere lebendige Gemeinschaft, in Kirche und Glauben, möchte nicht nur die jungen Unterweisungs-Schülerinnen und Schüler der heutigen Zeit, als Konfirmanden mit Gottes Segen in die Welt ziehen lassen, sondern auch alle vor langen Jahren Entlassenen, mit grosser Freude wieder bei uns willkommen heissen. Es ist uns etwas daran gelegen zu wissen, wie es Ihnen auf der Reise in diese Welt hinaus ergangen ist; wir möchten mit Ihnen nachdenken, Danke-sagen, aber auch uns freuen und feiern.

Bereits an dieser Stelle sei jenen Klassenkameraden gedankt, die sich für die Durchführung dieses Anlasses und vor allem der anschliessenden Zusammenkunft eingesetzt haben; Frau Dori Christen-Leuenberger, Fritz Blatter, Vreni Staudenmann-Messerli, Elisabeth Burren-Fankhauser.
Es würde mich freuen, viele von Ihnen am 28. März zum Palmsonntagsgottesdienst in unser alten, schönen Martinskirche, hier in Rüeggisberg, begrüssen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen und Gottes Segen

Ihr Kirchgemeinderat und Ihr Pfarrer von Rüeggisberg

Programm 'Goldene Konfirmation' Jahrgang 1933 (+/-)
28. März 1999

Ab 9.15 Uhr	Treffpunkt vor der Kirche (Bitte die Parkplätze auf dem Viehschauplatz benützen!)
9.30 Uhr	Gottesdienst zum Palmsonntag mit Abendmahl und Erinnerung an Ihre *Konfirmation.* (Durch Einbezug im Fürbittegebet.)
ca. 10.45 Uhr	Im Anschluss an den Gottesdienst: Apéro in der Kirche mit allen Gottesdienstbesuchern, gestiftet von der Kirchgemeinde.
ca. 11.45 Uhr	Verschiebung nach Hinterfultigen
ab 12.30 Uhr	Mittagessen im Restaurant „Linde" bei Fam. Christen. (das Mittagessen und die Getränke gehen zu Lasten jedes Einzelnen)

Anmelde - Talon:

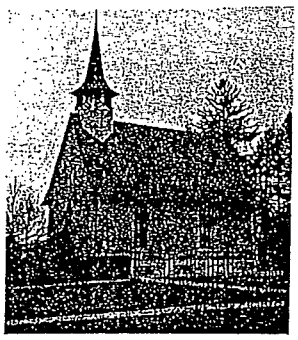
Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ Anzahl Personen: ____ *

* Selbstverständlich ist Ihre Gattin / Ihr Gatte (Partner / Partnerin) herzlich miteingeladen!



Pfarramt Bätterkinden

Schmiedegasse 8
3315 Bätterkinden
Tel. 032/665 38 31

Bätterkinden, 16. Februar 1999

«Anrede»
«Vorname» «Name»
«Adresse1»

«Postleitzahl» «Ort»

«Anrede_1»

Erinnern Sie sich noch? Am Karfreitag vor fünfzig Jahren, wurden Sie in der Bätterkinder Kirche konfirmiert. Sie waren eine Gruppe von jungen und strammen Mädchen und Knaben voller Hoffnung: Das Konfirmationsfoto zeigt es!

Vieles haben Sie erlebt in diesen vergangenen fünfzig Jahren. Sicher war manch Schönes dabei, erfüllte Tage und Jahre. Daneben gab es vielleicht auch schwere und harte Erfahrungen zu verarbeiten. Wir hoffen, dass für Sie das Schöne und Positive überwiegt und dass Sie durch alle Höhen und Tiefen hindurch das Leben in seiner reichen Fülle erfahren konnten. Ebenso wünschen wir Ihnen von Herzen, dass noch manches schöne und erfüllte Jahr kommen mag.

Ein tiefsinniger Spruch von L. Nero lautet:

Lebendig ist, wer wach bleibt
sich den anderen schenkt,
wer sich zum Herbst hinwendet
und nicht aufhört zu Lieben.

Wir feiern am Palmsonntag, 28. März 1999, zusammen die goldene Konfirmation.

Kirchgemeinderat und Pfarramt laden Sie herzlich ein, an unserem Gottesdienst teilzunehmen. Zusammen mit der Gemeinde gedenken wir der Konfirmation vor 50 Jahren und bitten gemeinsam um Gottes Segen. Anschliessend sind Sie zu einem Aperitif im Kirchschulhaus eingeladen. Das Kirchschulhaus ist ja auch ein Ort vielfältiger Erinnerung!

Übrigens: Diese Einladung gilt ebenso für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Kirchgemeinde Bätterkinden, welche vor 50 Jahren in einer auswärtigen Kirche konfirmiert wurden.

Wir hoffen, dass Sie am 28. März, um 9.30 Uhr, dabei sein können.

Herzliche Grüsse

Für den Kirchgemeinderat: Für das Pfarramt:

R. Bürgi Pfrn. B. Baumann-Schwab

Palmsonntag 5. April, 9.30 Uhr

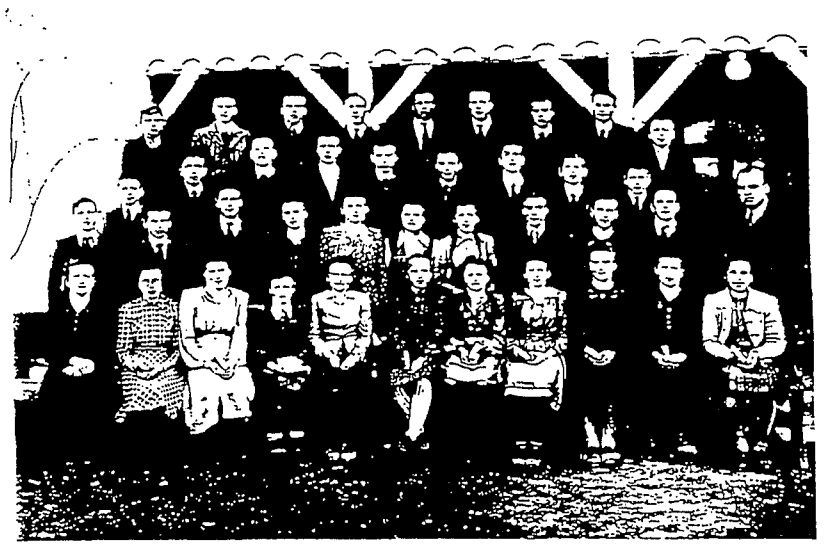
Gottesdienst mit Abendmahl und der Mitwirkung des Kirchenchors Rüeggisberg, mit Pfr. A. Kober und an der Orgel Samuel Loosli.

Da mit dem Herbstschulbeginn vor einigen Jahren, die Konfirmationen in den Monat Mai verschoben wurden, bietet sich an diesem Frühlingssonntag heute die Möglichkeit, eine neue Form der Feier in unserem Kirchenleben einzuführen: die Erinnerung an die Konfirmation vor 50 Jahren, die sogenannte „Goldenen Konfirmation".

Wir wollen die Gelegenheit wahrnehmen, wiederum Mitmenschen bei einem wichtigen Lebensübergang zu begleiten. So wie die Kirche mit der Feier der Konfirmation unsere Jugendlichen im Übergang aus der obligatorischen Schulzeit in die Erwachsenenwelt, in die Berufswelt, in ein eigenständiges Leben in Eigenverantwortung hinein begleitet, so erlauben uns jetzt die gegenwärtigen gesellschaftlichen Gegebenheiten, dieselben „ergrauten Jugendlichen" (also 50 Jahre später) wiederum bei einem wichtigen Lebensübergang zu begleiten. Nämlich dem vielfach nicht so einfachen Übertritt aus dem Erwerbsleben in den Ruhestand. Wir freuen uns sehr darauf, dieses Jahr im Palmsonntags-Gottesdienst in unserer Kirche zum ersten Mal all jene Konfirmandinnen und Konfirmanden, die vor 50 Jahren am gleichen Ort mit Gottes Segen in die Welt, in ihr eigenständiges Leben entlassen wurden, wieder willkommen zu heissen. Es erfüllt uns mit Freude, Ihnen noch einmal im geschützten Rahmen eines Gottesdienstes und anschliessend beim Apéro, den Raum zu bieten, sich nach all diesen Jahren neu zu begegnen, und einander von ihrem Ergehen in der Welt berichten zu können. Auch um gemeinsam denjenigen zu Gedenken, denen es nicht vergönnt war, diesen Tag zu erleben.

Pfarrer und Kirchgemeinderat freuen sich darauf, alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden hier in Rüeggisberg begrüssen zu dürfen, möchten aber auch all jene gleichen Alters herzlich zu diesem Gottesdienst willkommen heissen, die heute in unserer Gemeinde leben, auch wenn sie nicht hier konfirmiert wurden. Und natürlich freut es uns ganz besonders, wenn auch viele Gemeindeglieder mit uns und den Jubilaren diesen Gottesdienst und die anschliessende Begegnung feiern.

Unsere „goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden" 1948-1998



Legende: (oberste Reihe v.l.n.r.) *Albert Gilgen, Hansruedi Schaerengruber, Erich Badoniner, Ruedi Guggisberg, Hans Kunz, Walter Maurer, Willy Christen † Kurt Aeberhard, Erwin Zwahlen.* (2. Reihe) *Hans Maurer, Klaus Guggisberg †, Fritz Aeschlimann, Ernst Stuin, Hansruedi König, Fritz Rohrbach, Werner Hermann, Willy Zbinden, Hans Gilgen.* (3. Reihe) *Otto Schweiberger †, Alfred Ruchti, Christian Marti, Fridi Messerli †, Josette Cordei, Dora Fahrni, Adelheid Rohrbach, Emil Messerli, Walter Linder, Fritz Trachsel, Pfarrer Furer.* (4. Reihe sitzend) *Ida Pulver, Sophie Wenger, Frieda Vivian †, Monika Beweler, Verena Beweler, Lydia Kreis †, Margrit Pfander, Hedwig Schutzwohl, Frieda Haussener, Rosalie Nüthrich, Anna Kreis.* (Es fehlte: Frieda Scheurer)

Der festliche Rahmen

Wie werden die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden empfangen? Besonderer Kirchenschmuck? Reservierte Plätze? Ansteckerli? Musikalische Begleitung?

> **Durchwegs wird die Kirche festlich geschmückt. Auch die musikalische Gestaltung erhält ein besonderes Gewicht: Es wirken nebst der Orgel Instrumentalisten mit, beliebte Chöre treten auf oder Solistinnen.**
> **Oft werden die Jubilarinnen und Jubilare bereits beim Eingang von Mitgliedern des Kirchgemeinderates begrüsst und erhalten beispielsweise ein „Blumen-Ansteckerli".**

Die Kirche wird speziell geschmückt. Zur Orgel spielen zusätzlich Instrumentalisten. Zu Beginn des Gottesdienstes werden die Gäste vom Pfarrer speziell begrüsst (meistens **mit Hinweis auf das Konfirmationsfoto,** das bei uns *seit Ausgang des letzten Jahrhunderts* immer in den Konfirmandenrodel eingeklebt wurde; mit Numerierung der Konfirmanden zur Identifikation).

Kirchgemeinde Radelfingen

Die Goldenen Konfirmanden kommen schon frühzeitig und werden vor der Kirche empfangen. Sie sind sowieso schon sehr beschäftigt, ihre ehemaligen Mitkonfirmanden zu begrüssen und wieder zu erkennen. **In der Kirche werden die vorderen Bänke reserviert.** Als musikalische Begleitung wurden die Goldenen Konfirmanden dieses Jahr **mit ihrer ehemaligen Examenmusik überrascht** (zwei Handorgeln und eine Klarinette). Sehr schön, für einige etwas ungewohnt, aber alle waren sehr gerührt und von den Erinnerungen überwältigt.

Kirchgemeinde Rüschegg

Die Goldenen Konfirmanden werden vom Pfarrer und einem Kirchgemeinderat begrüsst. Die Kirche ist festlich geschmückt. **Plätze reservieren wir bewusst keine.** In einem Jahr brachte eine Goldene Konfirmandin unaufgefordert „Ansteckerli" zur Begrüssung mit. Als spezielle musikalische Begleitung wirken nebst der Organistin immer auch andere Instrumentalisten mit (Posaune, Violine, Flöte).

Kirchgemeinde Trachselwald

Die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden erhalten bei der Besammlung vor der Kirche ein Blumen-Ansteckerli (ohne Namen) und **ziehen mit Pfarrer und Kelchhalterinnen zum Orgeleingangsspiel ein.**

Kirchgemeinde Rüeggisberg

Die Kirche ist zu diesem Anlass festlich geschmückt. Ein Chor aus der Kirchgemeinde ist für die musikalische Umrahmung eingeladen. In einem Jahr wünschten die Jubel-Konfirmanden selber reservierte Plätze, sonst haben wir sie immer gemischt, d.h. mit ihren Familienangehörigen sitzen lassen.

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler

Es gibt keinen speziellen Empfang. **Alle Goldenen Konfirmanden erhalten während des Gottesdienstes eine Rose.**

Kirchgemeinde Bätterkinden

Der liturgische Aufbau

Beispiele für den Liturgischen Aufbau des Gottesdienstes

> **Der liturgische Aufbau weicht in der Regel nicht wesentlich ab von der normalen Liturgie. In den meisten Gemeinden werden die Jubilarinnen und Jubilare während des Gottesdienstes (meistens nach der Predigt) nach vorne gebeten. Eher selten spricht ein Jubilar, oder ein Mitglied des Kirchgemeinderates richtet ein Grusswort an die Goldenen Konfirmanden.**
>
> **In einigen Kirchgemeinden gehört das Feiern des Abendmahls selbstverständlich mit zur Goldenen Konfirmation. Andere wiederum verzichten darauf im Wissen darum, dass viele Jubilare in dieser kirchlichen Tradition nicht (mehr) beheimatet sind.**

Der Gottesdienst findet im üblichen Rahmen mit gewohnter Liturgie statt.

Kirchgemeinde Radelfingen

Grundsätzlich fand die Goldene Konfirmation bis jetzt immer am Palmsonntag statt. **Perikopentext und Kirchenjahr bestimmen die Liturgie.** Mehr oder weniger prägt die Normalliturgie den Gottesdienst – die Goldenen Konfirmanden werden nicht von einem ganz neuen Stil überfahren.

Kirchgemeinde Trachselwald

Ich versuche, die Goldene Konfirmation „symboldidaktisch" zu gestalten (vgl. Halbfas usw.), beispielsweise mit einer Baumscheibe. Ebenso versuche ich, die Musik dem Geschmack der Goldenen Konfirmanden anzupassen.

Kirchgemeinde Bätterkinden
Pfrn. B. Baumann-Schwab

Palmsonntags-Gottesdienst

mit kleiner Feier zur Goldenen Konfirmation des Jg. 1933

Sonntag 28. März 1999 9.30 Kirche Rüeggisberg

Orgel: Samuel Loosli,
Mitwirkung: Kirchenchor Rüeggisberg (Lietung, Christine Schletti)

Eingangsspiel
*

Kirchenchor „Gegrüsset seist du Sohn Davids..." 1. Antiphon von F. Schubert

Eingangswort (Ei) & Begrüssung
Gemeinde - Loblied RG 8 (2x)
*

Kollektengebet (2) & Lesung Psalm (aus Ps 22)
Kirchenchor „Am Ölberg im Gebet ..." 2. Antiphon von F. Schubert
*

Lesung zum Palmsonntag: Mk. 11, 1-11
Kirchenchor „Herr, zieh nun ein..." 3. Antiphon von F. Schubert
*

Predigt zu Mk. 14, 3-9
Zwischenspiel I
*

Fürbitte *(3) (Goldene KonfirmandInnen nach vorne)* u. gem. Unser Vater
***Passionslied Gde und Chor im Wechsel** RG Nr. 451, 1,3+5 alle (2+4+6 Chor)*
Übergabe einer Blume durch heutige KonfirmandInnen
Zwischenspiel II
*

Abendmahl
Hochgebet zu „Dein Reich komme..."
mit Agnus Dei RG 314 & Friedensgruss

Austeilung Kelchhalter, Austeilung Gemeinde (*dazu Orgelspiel)*
Dankgebet
***Passions-Lied** RG 439, 1-4*
*

Abkündigungen / Mitteilungen / Kollekte
Kirchenchor: „Ach bleib mit deiner Gnade ..."
Segen
*

Ausgangsspiel

*****

Gottesdienst zur goldenen Konfirmation
28. März 1999, Kirche Rüschegg, 9,30 Uhr

Musikalische Mitwirkung:
Trio Hostettler,Hostettler, Schumacher
Käthi Oehrli: Orgel

1. **Eingangsspiel**
2. Begrüssung
3. **Lied Nr. 247, 1-3 Grosser Gott**
4. Schriftlesung zum Palmsonntag Mk 11, 1- 11
5. Gebet
6. **Lied Nr. 724, 1,2 + 10 Sollt ich meinem Gott**
7. Predigttext Gen. 12, 1-9
8. Predigt
9. **Zwischenspiel**
10. Gebet und Unser Vater

11. Feierlicher Akt zur goldenen Konfirmation:
    Trio Hostettler,Hostettler,Schumacher: Wiedersehen
    Ansprache der Mitarbeiterin
    Kurze Stille: Gedenken der Verstorbenen (Orgel)
    Mitteilungen
    Trio Hostettler,Hostettler,Schumacher: Sternenklar

12. **Lied Nr. 233, 1-3 Nun danket alle Gott**
13. Segen
14. Ausgangsspiel
15. Fotos vor der Kirche

Liturgie für den Gottesdienst am Palmsonntag, 28. März 1999
Goldene Konfirmation Arch-Leuzigen mit Abendmahl
9.30 Uhr in der Kirche Arch
Orgel: Monika Stuber; Kirchenchor Leuzigen, Ltg. Thomas Brönnimann

1 Orgel: Eingangsspiel
2 Eingangwort - Begrüßung
3 Gebet - Gedenken der Verstorbenen
4 Lied: RG 566,1-3 Gott des Himmels und der Erden

5 Psalmgebet - Bittruf - Lobpreis
6 Chor: Ambrosianischer Lobgesang
7 Schriftlesung: Philipperbrief 2,5-11
8 Glaubenslied: RG 273,1-5 Nun freut euch, lieben Christen

9 Predigt zu Johannes-Evangelium 6,66-69
10 Orgel: Zwischenspiel

11 Feierakt zur Goldenen Konfirmation
11.1 Ansprache
11.2 Segenszuspruch
11.3 Überreichen der Erinnerungsurkunden
12 Lied: RG 247,1+9-11 Großer Gott, wir loben dich

[13 Abkündigung - Orgelchoral]
14 Fürbittgebet
15 Lied (Chor + Gde.): RG 451,1-6 Holz auf Jesu Schulter

16 Abendmahl
16.1 Gabenbereitung - Anamnese - Epiklese
16.2 Einsetzungsworte
16.3 Unser Vater
16.4 Austeilung
16.5 Dankgebet

17 Lied: RG 566,5 Gott des Himmels
18 Mitteilungen
19 Sendung und Segen
20 Orgel: Ausgangsspiel

Liturgie für den Gottesdienst am Palmsonntag, 5. April 1998
Goldene Konfirmation

9.30 Uhr in der Kirche Leuzigen

1 Orgel: Eingangsspiel / Einzug mit den Jubilaren
2 Eingangswort -Begrüßung
3 Gedenken an die Verstorbenen - Gebet
4 Lied: RKG 77,1-4+8 Die goldene Sonne

5.1 Psalmgebet Ps 71, 2-3. 5-8. 12. 17-22a
5.2 Bittruf
5.3 Lobpreis
6 Schriftlesung: Johannes 15,1-11
7 Glaubenslied: RKG 243,1-5 Ich bin getauft

8 Predigt zu Philipper 2,5-11
9 Orgel: Zwischenspiel

10 Feierakt zur Goldenen Konfirmation
10.1 Ansprache
10.2 Segenszuspruch an alle Jubilare
10.3 Überreichen der persönlichen Erinnerungsurkunden [mit leiser Orgelmusik]
11 Lob- und Danklied: RKG 59,1-5 Großer Gott

[12 Abkündigungen - Orgelstrophe]
13 Fürbitt-Gebet und Unser Vater
14 Lied: RKG 142,1-4 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

15 Mitteilungen
16 Lied: RKG 216 Der du allein der Ewge heißt
17 Sendung und Segen
18 Orgel: Ausgangsspiel

Texte, Lieder, Gebete, Segen

Was eignet sich besonders für diesen Anlass?

> **Bei der Liedauswahl wird bekannten, vertrauten Liedern der Vorzug gegeben. Neuere Lieder werden gewählt, wenn sie inhaltlich Aussagen der Feier in besonderer Weise unterstützen (z.B. „Vertrau den neuen Wegen"). Gebete nehmen die besondere Situation der Jubilare auf.**

Wir wählen möglichst Lieder, welche auch schon vor fünfzig Jahren gesungen wurden. Der Gottesdienst ist aber auch für die ganze Gemeinde, so dass nicht nur auf die goldenen Konfirmanden eingegangen werden muss.

Kirchgemeinde Rüschegg

Die Lieder sind vielleicht eher bekannt als neu. Dazu aber kann es schon sein, dass der Gospelchor unserer Gemeinde die Goldenen Konfirmanden überrascht **oder eine junge Konfirmandin im Gottesdienst die Fürbitte hält** etc.
Dass diese Menschen da sind, als Hörerinnen und Hörer, ist die Situation, in die hinein die Texte ausgelegt, die Lieder gesungen, die Gebete und der Segen gesprochen werden. Alles eignet sich, was nicht an ihnen vorbei „verkündigt" wird.

Kirchgemeinde Trachselwald

Ich habe selber Material gesucht oder Gebete verfasst.. **Das Büchlein „Mehr als drei Wünsche" von Jörg Zink haben wir schön verpackt als Geschenk abgegeben, überreicht von KonfirmandInnen des laufenden Jahrgangs.**

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler

- Texte zum Älterwerden
- Tauf-, Konfirmations-, Dank- und Loblieder
- Aber auch Lieder, die Wegstrecken ‚im finsteren Tal' des Lebens zum Thema haben
- ➢ reiche Auswahl im Reformierten Gesangbuch
- ➢ Literatur/Texte auch bei: Hans-Helmar Auel (Hg.), „Konfirmationsjubiläen. Praktische Hilfen" Reihe „Dienst am Wort", Bd. 77, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1997

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Gebete

Gebet zum Anfang

Gott, du
Anfänger und Vollender alles Lebens,
wir danken dir für diesen neuen Tag –
ein Tag zum Feiern und Freuen,
zum Danken und Nachdenken,
ein Tag zum Leben.
Wir danken dir für all die Tage,
die wir bis heute empfangen haben.
Wir danken dir für all die Menschen,
die uns bis heute begleitet haben.
Sei du heute mit deinem guten Geist unter uns,
wenn wir uns gemeinsam besinnen.
Lass uns erfahren, dass wir nicht allein sind
auf unserem Lebensweg.
Amen

Gebet nach der Predigt

Gott, vor dir bedenken wir die Zeit des Lebens,
die Tage und Jahre.
Zeiten des Schaffens und Feierns
Zeiten der schweren Entscheidungen
Zeiten der schönen Erfolge
Zeiten der grossen Enttäuschungen
Zeiten des Glücks und Zeiten der Trauer.

Gütiger Gott, wir denken an die Weite
und Vielfalt der Welt,
in der wir miteinander leben.
An die Orte, an denen wir wohnten,
an die Wege, die wir gingen,
staunend über Neues und Fremdes.

Und wir denken an die vielen Menschen,
mit denen wir zusammen lebten und noch leben.
Die lange Reihe der Lebenden und der Toten,
an die zu denken uns wohltut und ermutigt.

Wir denken an dich, Gott, und deine Güte.
Wir bitten dich, begleite uns mit deiner Liebe.
Gib uns den Mut und das Vertrauen,
den Weg zu gehen in das Land,
das wir noch nicht kennen.
Amen

Kirchgemeinde Rüegsau

Gebet

Dein Wort hat uns geleitet
durch gute und böse Zeiten,
auch durch die Irre.

Bleibe bei uns und bring uns ans Ziel.
Lass uns die Hoffnung nicht ausgehen
auf der letzten Strecke des Weges.
Umgib uns mit deiner Liebe,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Wir bitten dich im Glauben an deinen Sohn,
der gesagt hat:
„Ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende".

Christian Zippert

Bittruf

Bis hierher hat mich Gott gebracht –
manchmal stelle ich das fest,
staunend,
und dankbar
und freue mich am Leben.

Aber manchmal sind da eben auch die Tage,
an denen ich Gottes Güte vergesse
und meine,
aus eigener Kraft Leben zu haben
und leben zu können.

Darum bitten wir miteinander und füreinander:
Kyrie eleison – Herr, guter Gott, erbarme dich!

Kirchgemeinde Arch-Leuzigen

Gebet

Unser Gott, ja es ist ein Festtag heute. Wir freuen uns an allen, die da sind, wir freuen uns an dem Wiedersehen. Wir sind gespannt, voneinander zu hören. Ja, gewiss, wir spüren auch deutlich: Einige fehlen, die vor 50 Jahren dabei waren. Sie konnten nicht kommen, oder sie leben nicht mehr. Das macht uns traurig. Wir spüren daran, wie die Zeit vergeht und wie die Zeit Veränderungen bringt. Viel Gutes ist in den vergangenen 50 Jahren geschehen, aber auch Schmerz hat uns betroffen.
Unser Gott, wir wollen uns heute Zeit nehmen. Ganz bewusst wollen wir zurück sehen und vorwärts schauen und spüren, dass – wie auch immer unser Lebensweg verläuft – du unser treuer Begleiter bist. Dafür danken wir dir und loben dich. Amen.

Kirchgemeinde Utzenstorf-Wiler

Fürbitte

Gott, in dieser Woche denken wir an deinen Sohn, auf seinem Lebensweg. In jede menschliche Not hinein hat er uns die Überschwänglichkeit und Spontaneität der göttlichen Liebe vorgelebt, die alle Grenzen und Regeln sprengt. Aus dieser deiner Gnadenkraft hat er das grösste erdenkbare Leid menschlichen Daseins ausgehalten. Weil er darauf vertraut hat, dass Du ihn selbst im grässlichsten Sterben nicht los lässt.
Um diese Glaubenskraft und um den Mut zur spontanen, überschwänglichen Liebe bitten wir dich auch für uns und für alle Menschen. Dass wir ihn wagen, jeden Tag neu, gegen Anfechtungen und Kämpfe, Dunkelheiten und Bedrängnisse, die uns immer wieder zu schaffen machen. Deine frohe Botschaft der Liebe entgegenzuhalten und zu leben.
Ganz besonders möchten wir dir heute danken, himmlischer Vater, dass Du hier in dieser Kirche viele Konfirmandinnen und Konfirmanden von vor fünfzig Jahren wieder zusammen geführt hast. Vieles haben sie auf ihrem Lebensweg bis hierhin erfahren, im Leben, mit Dir und ohne Dich. Oft ging vieles nicht so, wie sie es sich wünschten und trotzdem gehört es heute als Leidens- und Lebenserfahrung mit zu ihren interessanten Biographien. Wir möchten für sie bitten um Deinen Segen auf ihrem weiteren Lebensabschnitt, dass sie sich als von deiner Botschaft Ergriffene und Getragene erfahren dürfen, bis zu ihrem letzten Atemzug.

Aber wir möchten auch für die Abwesenden ihrer Klasse bitten, die den Weg hierher nicht unternommen haben oder nicht mehr unternehmen konnten. Mit unseren Gedanken sind wir bei ihnen, so wie sie heute ganz bestimmt auch mit ihren Gedanken bei uns weilen. Auch sie willst du, Vater, in deinen Segen mit einschliessen, sie als in deiner Kraft Getragene wissen.

Und gemeinsam möchten wir für alle Menschen bitten, um Frieden und Gerechtigkeit. Dass das Glück und die Gnade von deinem Liebesreich auf uns strahle, auf uns hier Versammelte, auf unsere Familien und Angehörigen, auf die alte Heimat, unser Dorf Rüeggisberg, aber auch auf die Gemeinden, in denen sie jetzt leben. Erstrahle auf unser Land und auf unseren Kontinenten, erstrahle auf jeden Menschen und jedes Geschöpf unter deinem weiten Himmel. Amen

Kirchgemeinde Rüeggisberg

Fürbittgebet

Wir danken dir, Gott, unser Ernährer,
für das tägliche Brot,
Nahrung auf dem Weg für alle,
die dir vertrauen.
Unser Leben lang hast du uns beschenkt
mit so vielem, das wir zum Leben brauchen.
Gib uns weiter für Seele und Leib,
was dir gefällt und was uns gut tut.

Nähre uns jeden Tag neu mit der Kraft der Hoffnung,
dass wir die Menschen sehen,
denen wir Lebensmittel sein können
zum Leben und zur Freude.

Wir danken dir, Gott, unser Begleiter,
für den Tag heute
und für jeden neuen Tag.
Verschiedenen Menschen begegnen wir –
Verwandten, Freunden, Schulkameraden von damals:
mit einigen geht es gut, mit anderen nicht so.
Begleite sie und uns weiter,
auch auf ganz verschiedenen Wegen,
die wir wieder gehen.
Lass uns die schönen Seiten des Alters geniessen.

Wir danken dir, Gott, unser Erhalter,
für deine Liebe,
die uns bis heute getragen hat,
für deine Güte und Geduld.

Wir bitten dich:
Wenn wir weiter gehen
und an die Grenzen des Lebens kommen,
in Krankheit und Tod,
dann erhalte uns
gegen alle Schwermut, Anfechtung und Angst.
Und las es wieder deine Liebe sein,
die uns trägt und hält –
jeden Tag und für immer.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.
Amen.

Kirchgemeinde Arch-Leuzigen
(nach Auel, vgl. Anhang)

Gebet zu Beginn

Unser Gott,
du hast unser Loblied gehört.
Wir freuen uns, dass wir diesen Festtag miteinander feiern können. Wir freuen uns am Wiedersehen. Wir müssen aber auch an die Menschen denken, die diesen Tag nicht mit uns verbringen können, weil sie zu weit weg wohnen oder weil sie krank sind oder gar der Tod dazwischen getreten ist.
Gott, unser Leben hat sich sehr verändert in den vergangenen 50 Jahren. Die Welt ist anders geworden und auch wir selbst sind andere.
Von dir, Gott, wird gesagt, du bleibst, wie du bist. Du bleibst der Gott, der sich in Liebe zu uns wendet. Oft haben wir das erfahren, manchmal aber haben wir auch gar nichts davon gespürt.
Zeig uns heute wieder einmal ganz deutlich, dass du mit uns bist, dass dein Segen uns begleitet.
Amen.

Kirchgemeinde Utzenstorf-Wiler

Segen

Deine Hände
mögen ihr Werk finden
und deine Taten Früchte bringen,
wenn du sie brauchst.

Unser Leben – ein Weg:
ein langer, schöner und schwerer Weg
durch blühendes und durch ödes Land,
nicht immer mit klarem Ziel
und oft in die Irre.

Wir danken dir, Gott:
Du hast uns nicht allein gelassen
auf dem Weg.

Das Licht der Sonne
scheine auf deinen Fenstersims.
Dein Herz
sei voll Zuversicht,
dass nach jedem Gewitter
ein Regenbogen am Himmel steht.

Der Tag sei dir freundlich,
die Nacht dir wohlgesonnen.
Die Hand eines Freundes
möge dich halten,
und Gott möge
dein Herz erfüllen
mit Freude und Frieden.

(aus Irland)

Segen

Der Segen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,
der Euch bis jetzt begleitet hat,
durch schöne und schwere Zeiten,
der bleibe bei Euch
und stärke Euch für den Weg,
der noch vor Euch liegt –
bis Ihr ans Ziel kommt.

nach Hans-Helmar Auel

Segen

Möge dein Weg
dir freundlich entgegen kommen
und der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne
dein Gesicht erhellen
und der Regen deine Felder tränken.

Möge Gott dich begleiten
auf all deinen Wegen
und dich schützend in seiner Hand halten.
Und wo ein Abgrund dir wartet,
da mögest du eine Brücke finden,
die dich ans andere Ufer trägt.

(aus Irland)

Segen

Jesus Christus sagt:
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Damit sagt er zu:
Er ist die Grundlage der Wahrheit
Und gewährt das wahre Leben.
Wer mit ihm unterwegs ist,
wird von ihm getragen in guten und schweren Zeiten,
in Freud und Leid,
in Glück und Traurigkeit.

So wünsche ich Ihnen:
Der Segen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,
der Sie bis heute begleitet hat,
durch schöne und schwere Zeiten,
der bleibe bei Ihnen und stärke Sie für den Weg,
der noch vor Ihnen liegt –
bis Sie ans Ziel kommen.
Amen.

Kirchgemeinde Arch-Leuzigen
(nach Auel, vgl. Anhang)

Gedichte

Vom hohen Baum der Jahre
fällt ein Blatt zu Boden.
Gott nimmt den Tag zurück
in seine guten Hände.

Dir dank ich, Herr,
die lange Kette meiner Tage.
Wie gross ist, Herr, dein Tun;
wie schwer ist mein Versagen.

Wie viele Blätter mag mein Lebensbaum
noch tragen? Verborgen ist die Zahl.
Du, Herr, bist Herr der Zeiten.

Du, Herr und Gott, hilf mir so leben,
als ob morgen das letzte bunte Blatt
vom Baum zu Boden fiele.

Kurt Rommel

Predigten

Auf den nächsten Seiten sind einige Predigten im Wortlaut abgedruckt. Mit wenigen Ausnahmen (vgl. unten) orientiert sich die Predigt an der Situation der Goldenen Konfirmanden und versucht, speziell in ihre Situation hinein zu sprechen.

Meine Predigt orientiert sich jeweils an dem gemäss der deutschen Perikopen-Ordnung (Evangelische Lese- und Predigttextordnung LPO) vorgeschlagenen Text – entweder für den Palmsonntag oder für den Konfirmationssonntag, so dass die Predigt nicht eigentlich das Konfirmationsjubiläum zum Thema hat. Dies wird in der Ansprache zum Feierakt gewürdigt.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Predigt zur Goldenen Konfirmation, Utzenstorf, 20. März 1995
(Pfrn. Alice Pohl Lienhard)

1. Mose 5, 1 – 11

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Liebe Gottesdienstgemeinde

Habt Ihr auch ein wenig schmunzeln müssen, als ich diesen merkwürdigen Text aus dem Alten Testament gelesen habe? Vielleicht habt Ihr innerlich auch den Kopf geschüttelt und gedacht: Was soll denn das bloss! Das kann doch gar nicht wahr sein! So alt wird doch kein Mensch!
Und Ihr habt ganz recht. Kein Mensch wird so alt. Aber den Leuten, die vor mehr als zweitausend Jahren da den Stammbaum ihrer Vor-vor-vorfahren aufgeschrieben haben, denen geht es so wie manch einem von uns: Die Vergangenheit lädt einen ein, sie zu verklären... Oder habt Ihr Euch noch nie bei dem Gedanken ertappt, dass doch früher vieles noch viel schöner oder besser oder einfacher usw. gewesen ist.?
Nun, dass die Zeit vergeht und viel Zeit vergangen ist, das habt Ihr liebe Jubilarinnen und Jubilare spätestens in dem Augenblick bemerkt, wo ihr unsere Einladung zum heutigen Gottesdienst in Händen gehalten habt. Und wie dann die Gedanken zurückgewandert sind in die mehr oder weniger gute alte Zeit, wie Ihr Euch zurück erinnert habt, an die jungen Menschen, die ihr damals wart. Vermutlich haben einige von Euch auch die alten Fotos hervor gesucht, habt Euch gewundert über die merkwürdige Kleidung, die ihr damals getragen habt, habt euch an den Ernst und die feierliche Stimmung in der Kirche erinnert, und vermutlich sogar an den einen oder andern Spass, den Ihr euch im Unterricht erlaubt habt. Und wenn ihr euch selber dann so auf dieser alten Foto betrachtet habt, sind manchem sicher auch die Gefühle von damals wieder in den Sinn gekommen:
Wie war das doch, als ich aus der Schule gekommen bin und dann voll Herzklopfen meine Lehrstelle oder die Arbeit oder eine weitere Ausbildung in Angriff genommen habe? 1945 – das letzte Kriegsjahr: War das für Euch Jugendliche damals nicht auch zwiespältig: Einerseits waren die Aussichten sicher nicht so rosig, anderseits war man wohl auch optimistisch, denn es konnte nun ja nur besser werden, jetzt wo wieder Friede war.
Wie die Zeit vergeht...
Und jetzt? Ihr seid ja auch jetzt wieder an so einer wichtigen Schwelle in Eurem Leben angekommen: Einige von Euch sind in den letzten Monaten in Pension gegangen oder überlas-

sen nach und nach die Arbeit der jüngeren Generation. Für die einen ist das mit Freude und Erleichterung verbunden, für die andern mit loslassen müssen und Wehmut.
Und auch jetzt stellt sich für euch wieder die Frage: Wie gestalte ich meine Zukunft? Womit fülle ich meine Zeit, meine Tage und Stunden, jetzt wo ich freier bin, wo ich Zeit habe. Was möchte ich alles machen? Was kann ich machen? Was ist mir möglich, auch wenn meine Leistungsfähigkeit abnimmt, wenn ich merke, dass ich nicht mehr im gleichen Tempo mitmachen mag, wenn mein Körper oder auch mein Geist mir signalisieren: Du bist nicht mehr ganz jung!
Wie die Zeit vergeht....
Und ganz gleich, ob wir zurück schauen oder ob wir in die Zukunft blicken, wir merken dabei: Obwohl alles an meinem Leben einzigartig und einmalig ist, bin ich doch ein Teil in einem Ganzen, das weiter geht. Da waren die vor uns, die damals vor 50 Jahren als Eltern, Grosseltern, Gotten und Göttis mit dabei warn. Und da sind jetzt die, die nach uns kommen, unsere Kinder und Enkelkinder. Wir sind Teil des Ganzen, auch wenn wir einmalig sind. Gerade deshalb habe ich euch diesen Predigttext, diesen ungewöhnlichen Abschnitt aus der Bibel vorgelesen: Ein Stammbaum, eine Genealogie. Da wird berichtet von der Folge der Generationen, eine um die andere und da wird mit dem verklärten Blick in die Vergangenheit gesagt: Er wurde 930 Jahre alt, und dieser 815, und jener 905 Jahre, was ja nichts anderes heissen will als: Er wurde alt, er hat den Segen Gottes erfahren, er war etwas Besonderes und Einmaliges, dieser Vorfahre vor uns.
Es sind natürlich symbolische Zahlen. Was ich daran so wunderschön finde: Sie zeigen uns, wie relativ die Zeit doch ist. Ja, eigentlich gibt es Zeit ja gar nicht, ausser wir machen sie uns. Und so, wie wir sie uns machen, bestimmt sie unser Leben.
Ist das nicht auch eure Lebenserfahrung? „Man ist so alt, wie man sich fühlt" sagt das Sprichwort. Und, wie alt fühlen wir uns im Moment?
Oder wir machen die Erfahrung, dass es Zeiten gibt in unserem Leben, die blitzschnell vergehen. So erfüllt oder so stressig – dass wir gar nicht zum Nachdenken kommen. Und umgekehrt gibt es die Tage und Stunden, die wie Ewigkeiten dauern: Endlos schleppen sich die Minuten, wenn ich krank bin, oder wenn ich Sorgen und Kummer habe.
Zeit ist nicht gleich Zeit. Wir selber füllen sie. Je nach dem wie wir sie füllen und erleben, sagen wir dann: Oh, was das eine lange Zeit. Oder: Ach wie ist die Zeit doch schnell vergangen!
Ihr, liebe Jubilarinnen und Jubilare, seid wieder in einen neuen Lebensabschnitt eingetreten. So wie vor 50 Jahren der Schritt ins Erwachsenenleben, so ist es jetzt der Schritt mehr oder weniger weg vom Berufsleben, mehr Zeit für die Grosskinder, auch der Schritt hin zum Älterwerden. Euch besonders, aber auch uns andern, die wir irgendwo zwischen drin sind in unserer eigenen Lebenszeit, soll der heutige Tag eine Einladung sein:
Sich Zeit fürs Leben zu nehmen
Zeit zu haben, für all das, was bisher zu kurz gekommen ist.
Zeit für das, was mir auch noch wichtig ist in meinem Leben.
Und schliesslich auch die Einladung: Zeit zu haben für Gott.
Nicht weil Gott das so furchtbar nötig hätte. Nicht, weil Gott auf das angewiesen wäre. Sondern weil Gott uns mit Lebenszeit beschenkt und weil die Zeit, die wir ihm widmen, auch wieder uns selbst zu gute kommt. Erinnert Euch, am Anfang dieses Stammbaums aus der Bibel steht: *Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde geschaffen. Als Mann und Frau hat er die Menschen geschaffen, hat sie gesegnet und ihnen den Namen Adam d.h. Mensch gegeben.*
Dieser Vers sagt nichts anderes als: Nach Gottes Bild sind wir gemacht. Er gibt uns unsere Zeit, unsere Lebenszeit. An allem Anfang steht sein Segen. Das ist der Ausgangspunkt. So hat es einmal angefangen: Mit der Welt, mit den Menschen, über Generationen und Jahrtausende hinweg. So hat es angefangen auch mit mir, mit uns, mit jedem einzelnen: Bei der Taufe und dann bei der Konfirmation: An allem Anfang steht Gottes Segen über unserer Lebenszeit.
Lasst euch einladen, diesen Segen zu spüren und ihn wirken zu lassen: Lasst ihn wieder aufleben oder ganz neu werden am heutigen Tag. Es ist tatsächlich ein Grund zum Feiern,

es ist ein Fest, wenn ich immer wieder spüren darf: Meine Zeit – auch wenn sie vergeht, wird von Gottes Segen begleitet. Amen.

Predigt zur goldenen Konfirmation, 29. März 1998
(Pfrn. Alice Pohl Lienhard)

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir haben Euch zum heutigen Festtag eine separate Einladung verschickt. Eine, über die Ihr Euch vermutlich ein wenig gewundert habt. Vielleicht habt Ihr sogar gedacht: Da ist aber der Frau Pfarrer ein Fehler passiert!
Nein, mir ist kein Fehler passiert. Ich habe lediglich ausgeführt, was die beiden Künstlerinnen, eine jüngere und eine ältere aus unserer Kirchgemeinde, gewünscht haben. Nun, ich will Euch, liebe Gottesdienstgemeinde, diese Einladungskarte ein wenig beschreiben, denn sie ist eigentlich schon eine Predigt für sich.
Eine Karte ist es und darauf ist ein Gebet des Dichters und Pfarrers Eduard Mörike abgedruckt. Man kann diese Karte aber nicht so einfach lesen. Man muss sie etwas genauer unter die Lupe nehmen, man muss sie sogar drehen und wenden, erst dann kann man den Text wirklich lesen:

Herr, schicke, was du willst,
ein Liebes oder Leides,
ich bin vergnügt dass beides
aus deinen Händen quillt.
Wollest mit Freuden
und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten.
Doch in der Mitten
liegt holdes Bescheiden.

So lautet dieses Gebet. Und wenn man das Blatt zum Lesen nach beiden Seiten gewendet hat, dann kann man plötzlich auch die Bilder verstehen und deuten: Ein Himmel ist zu sehen, mit einer grossen Sonne, aus der Regentropfen fallen. Und wenn man das Blatt umkehrt, dann sieht man dicke Regenwolken, die allerdings von kräftigen Sonnenstrahlen durchteilt werden.
Ein sehr symbolisches Bild, und sicher versteht Ihr jetzt bereits, warum ich vorher gesagt habe: Das ist schon für sich eine Predigt.
Ich weiss nicht, liebe Jubelkonfirmanden, ob Ihr alle auf Anhieb die Zeichnung interpretieren konntet, aber jetzt, wo ich Euch allen, liebe Gottesdienstbesucher, davon erzählt habe, werden vermutlich viele von Euch mit dem Kopf nicken, vielleicht sogar lächeln und zustimmend denken: Ja, genau so habe ich es in meinem bisherigen Leben auch immer wieder erlebt! Eine bunte Abfolge von Sonnenschein und Regen. Eins hat mit dem anderen abgewechselt und oft war auch von beidem gleichzeitig etwas da: Sonnenstrahlen, die durch die Regenwolken hindurch schimmern – so hat manchmal ein gutes Wort durch eine schwere Zeit hindurch geschimmert – oder Regentropfen, die aus heiterem Himmel gefallen sind – manchmal haben sie uns gestört und geärgert, manchmal waren sie aber auch wohltuend. So gab und gibt es Lebensereignisse, die wir uns nicht wünschen, die uns sogar mit Angst und Sorge erfüllen, die jedoch im nachhinein doch fruchtbar und sinnvoll für uns geworden sind: Wir sind daran gewachsen und stark geworden, wie das Getreide auf den Feldern.
„Herr, schicke, was du willst,
ein Liebes oder Leides..."
Beides gehört dazu: Liebes und Leides. Menschliches Dasein gibt es nicht nur mit Glück. Aber wohl auch nicht nur mit Unglück. Es ist immer beides drin. Aber, und darin werdet Ihr mir wohl zustimmen: Aus das Mass kommt es an, auf das Ausmass von Glück oder Unglück, das uns widerfährt.
Manchmal begegnen wir Mitmenschen, die so viel Leid zu tragen haben, dass es uns eine Ungerechtigkeit des Schicksals dünkt: Lebensgeschichten, geprägt von Krankheit, Tod, von Schicksalsschlägen – wo wir manchmal nur stumm werden: Wir leiden mit, wir fühlen mit und

sind betroffen. Und umgekehrt gibt es Menschen, die mit sehr viel Glück und Erfolg durchs Leben gehen, die eine innere Zufriedenheit und auch grosse Dankbarkeit ausstrahlen.

Und wie es wohl bei Euch heute geht? Ihr, liebe Jubilarinnen und Jubilare, steht ja auch an so einer Schwelle, wo man innehält und einen Rückblick wagt. Welches persönliche Resümee könnt Ihr wohl ziehen? Breitet sich Dankbarkeit und Zufriedenheit aus in Euren Herzen, wenn ich diese Frage stelle, oder spürt Ihr eher einen Stich im Herzen, eine Bitterkeit aufsteigen und das Gefühl: Ich hätte es gern anders gehabt. Ich bin zu kurz gekommen. Aber jetzt ist es zu spät. Ich kann nicht mehr zurück?
Und für Euch andere, die Ihr noch jünger seid, die ihr noch mehr Lebenszeit vor Euch habt. Wie antwortet Ihr im Herzen auf diese Frage? Vielleicht gibt es auch solche unter Euch, die diese Frage gar nicht beantworten wollen. Die denken: Es ist doch alles so viel Zufall. Wer weiss schon, was einem zufällt an Glück oder Unglück. Nicht alles ist machbar. Das meiste im Leben ist Gabe, Vorgabe, mit der wir einen Weg finden müssen. Und doch leben wir alle in der Hoffnung auf ein erträgliches Mittelmass: nicht zu viel, weder vom einen noch vom anderen – dann wäre es gerade recht.
„...wollest mit Freuden und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten. Doch in der Mitten
liegt holdes Bescheiden."
Die goldene Mitte – nach der sehnen sich die meisten Menschen. Und dieser Wunsch steht ja auch hinter dem Gebet von Eduard Mörike. Das Besondere daran ist: Er verbindet diesen Wunsch mit dem Gottvertrauen:
„Herr, schicke, was du willst..."
Solange es von dir, Gott, kommt, wird es recht sein. Eine ungewöhnliche, aber eine beeindruckende Haltung ist das. Da nimmt einer alles aus Gottes Hand, auch das Schwere. Es kann nicht zu schwer sein, wenn es von Gott kommt.
Ich weiss nicht, ich denke, wir erleben uns selbst nicht immer so vertrauensvoll und „Willig". Das Gute nehmen wir selbstverständlich an, aber das Schwere macht uns Mühe, wir hadern, oft wird unser kleines bisschen Gottvertrauen dadurch sogar zerstört. „Wenn es einen Gott gibt, dann darf er das doch nicht zulassen", denken wir.
Vielleicht habt Ihr dieses Gebet auch mit einem sehnsuchtsvollen Herzen gelesen oder angehört: Wie schön wäre es, wenn wir uns Gott so überlassen könnten. Wenn auch in uns das Vertrauen da wäre, dass wir alles, was kommt, aus Gottes Hand nehmen könnten.. Es ist nicht immer so. Vor allem ist es nicht für jeden Menschen so. Jeder von uns hat seinen eigenen Lebensweg. Wir kennen Zeiten des Vertrauens und Zeiten des Zweifels, wir kennen Sicherheit und bange Fragen, Sonne und Regen, und beides durchdringt einander. Der Dichter Eduard Mörike fasst sein Gottvertrauen nicht in eine Predigt oder ein Glaubensbekenntnis, sondern in ein Gebet, eine Bitte also!
Vielleicht ist das am heutigen Festtag für Euch, für uns auch das Wichtigste: Dass wir uns daran erinnern, dass wir immer wieder darum bitten dürfen, dieses Vertrauen zu bekommen. Dass wir darum bitten, unser Leben und unseren Weg aus Gottes Hand zu bekommen. Dass wir darum bitten können, dass unser Glück Tiefe bekommt und unser Unglück uns nicht aus der Geborgenheit bei Gott heraus reissen kann.
Ist das nicht eine gute Perspektive für Euch, Jubelkonfirmanden, die Ihr an einer Schwelle zu einem weiteren Lebensabschnitt steht. Aber auch für uns andere.
„Herr, schicke, was du willst...."
Amen.

Predigt zur Goldenen Konfirmation, Rüegsau, 5. April 1998
(Pfr. Andreas Enderli)

Psalm 1,3 und Lukas 13, 6 – 9

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Liebe Gemeinde

Goldene Konfirmation – 50 Jahre seit der Konfirmation, ungefähr 66 Jahre seit der Geburt – es ist viel geschehen in diesen Jahren. Einiges davon hat uns H.R. (*einer der Goldenen Konfirmanden*) in Erinnerung gerufen. Ihr alle könntet noch viel dazu erzählen. Und vermutlich würden wir feststellen, dass nicht für alle das gleiche wichtig ist. Aber wichtig sind sie für alle, diese 50 oder 66 Jahre Lebensgeschichte. Niemand möchte sie missen, all die Erlebnisse und Erfahrungen, wohl nicht einmal die schwierigen und schmerzhaften. Ein Leben ohne Herkunft, ohne Geschichte, ohne Tradition, das können wir uns gar nicht vorstellen. Und es ist wichtig – vielleicht gerade an einem Tag wie dem heutigen – dass wir uns mit unserer persönlichen Geschichte, mit unserem Lebenslauf auseinander setzen. Trotzdem möchte ich unseren Blick jetzt auf die Gegenwart und auf die Zukunft richten. Dabei soll uns das Bild von einem Baum helfen.

Liebe Frauen und Männer, Bäume waren im Leben der Menschen und Völker schon immer wichtige Gestalten. Und seit einigen Jahren haben nicht wenige Menschen ein neues Gespür, eine neue Empfindsamkeit für Bäume und ihre Symbolkraft entwickelt. Diese finden wir auch in der Bibel. Zum Beispiel in den ersten Versen des 1. Psalms, fast wie eine Einleitung ins Psalmenbuch:
„Wer Tag und Nacht über das Gesetz Gottes nachdenkt, der ist wie ein Baum – heisst es da – gepflanzt am Bachufer – ein Baum, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelken."

Wer möchte das nicht sein, so wie ein Baum, der wächst und gedeiht und immer genug Wasser hat und Früchte bringt und nie seine Blätter verliert? Aber gibt es überhaupt solche Menschen, die immer blühen und fruchtbar sind? Ich denke kaum. Wir kennen doch alle unsere Dürreperioden – die Zeiten, da wir uns wie ausgedörrt vorkommen und der nächste Bach oder Brunnen ganz weit weg scheint. Wir kennen doch die Zeiten, da wir kaum Früchte unserer Arbeit und Anstrengungen sehen. Wir kennen die Tage oder Wochen, wo unsere Blätter eben nicht schön grün sind, sondern mindestens braune Ränder haben. Ich bin sicher, liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare, von solch schwierigen Zeiten könntet ihr alle auch berichten.

Nein, solche Prachtsbäume wie in Psalm 1 sind wir nicht. Auch dann nicht, wenn, wie der Psalmdichter meint, wenn wir Tag und Nacht über das Gesetz Gottes nachdenken. Das Leben ist vielschichtiger und komplizierter, es gibt da nicht nur die fruchtbaren und erfolgreichen, sondern auch die dürren und mühsamen Zeiten.

Jesus hat davon gewusst, zum Beispiel in seinem Gleichnis vom Feigenbaum. Das lautet so:
„Es hatte jemand...." (Lk 13, 6 – 9)
Hier wird uns kein Prachtsbaum vorgestellt, sondern – ja, ich stelle mir vor, ein eher schmächtiger Feigenbaum, in einem trockenen Rebberg, kaum an einem Bach. Und das wichtigste: Er hat keine Früchte, der Baum, seit drei Jahren nicht mehr. Was soll ein Feigenbaum, der keine Feigen mehr trägt?, fragt der Besitzer. Der nimmt ja nur noch Platz weg, entzieht dem Boden unnötig Wasser. Hau ihn um, befiehlt er seinem Gärtner.

Der Gärtner ist nicht einverstanden mit seinem Herrn und dessen Einstellung. Geduld, Geduld, mahnt er. „Lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn her gegraben und Dünger gelegt habe." Der Gärtner, der Tag für Tag im Weinberg arbeitet und den Feigenbaum kennt, hat

weiterhin Hoffnung, will noch ein weiteres Jahr den Baum hegen und pflegen. Wenn dann immer noch keine Früchte zu sehen sind, dann kann man ihn ja fällen. Aber ich habe irgendwie das Gefühl, dass er den Baum auch dann lieber noch wird stehen lassen.

So wie der Gärtner mit dem Feigenbaum umgeht, so verhält sich Gott zu uns Menschen, und so sollen wir uns auch untereinander verhalten. Mit 66 Jahren habt Ihr, liebe Jubilare, liebe Jubilarinnen, zwar einen grossen Teil eures Lebens hinter euch, und die sichtbaren, vorzeigbaren Leistungen gehören meistens der Vergangenheit an. Aber ein wichtiger Teil liegt auch noch vor euch. Das Leben nach der Pensionierung wird eine andere Qualität haben – aber eben, auf die Qualität kommt es an, nicht auf die Quantität – je älter wir werden, umso mehr. Es macht also noch Sinn, unseren Lebensbaum zu pflegen, umzugraben und zu düngen.

Umgraben, das könnte bedeuten, mein Leben und meine Werte neu überdenken. Was war mir bis jetzt wichtig, und wie soll das in Zukunft aussehen? Dinge oder Tätigkeiten, die bisher zu oberst standen, müssen oder dürfen ein paar Ränge einbüssen. Und umgekehrt: Etwas, das bisher zu kurz gekommen ist, gewinnt in Zukunft vielleicht an Bedeutung.
Umgraben, das könnte heissen: Verborgene, vielleicht gar verschüttete Fähigkeiten und Interessen hervor holen und neu beleben.
Umgraben und düngen, das könnte bedeuten, meine Stärken und meine Schwächen bewusster wahrnehmen, an meiner Schwäche arbeiten, eine Stärke vielleicht besonders pflegen.

Umgraben und düngen, das bedeutet, dass wir noch etwas erwarten vom Leben, auch wenn es jetzt anders aussieht als in den letzten 40 oder 50 Jahren, auch wenn wir uns manchmal vielleicht vorkommen wie der Baum auf dem Bild, das ich euch nachher noch überreichen werde: beeinträchtigt, nicht mehr im Vollbesitz seiner Kräfte. Aber der alte Baum hat trotzdem noch einen Ast voller Früchte. So dürfen auch wir noch etwas erwarten von unserer Zukunft. Und unser Lebensbaum darf noch Früchte tragen.

So wie es der Gärtner für seinen Baum erhofft. In ihm zeigt sich Gottes Liebe. Sie gilt uns allen – gerade auch dann, wenn wir das Gefühl haben, wir seien für nichts rechtes mehr zu gebrauchen. Beim Propheten Jeremia hören wir den Zuspruch: "Wohl dem, der auf Gott vertraut. Er ist wie ein Baum, der am Bach steht und seine Wurzeln bis ins Wasser streckt."
Amen.

Predigt zur Goldenen Konfirmation, Kirchgemeinde Rüschegg
(Pfr. Michel Wuillemin)

Lesung: Mk 11, 1-11/ Predigttext Gen 12, 1-5
Liebi Gmein, liebi guldigi Konfirmande!
i fröie mi, öich hüt em Morge als guldigi Konfirmande dörfe aazrede. Guldigi Mönsche, Guld wärt: Das sy mir alli vor däm Gott, wo üüs beruefe het, i üüser Toufi, i üüser Konfirmation, dä Gott, wo üüs gärn het und wo üüs uf üüsem Läbeswäg begleitet.
Mit dene beidne Bibutexte, wo mir hüt em Morge ghört hei, wei mir jitz über di Liebi, über dä Säge vo Gott nochedänke. Und dodrüber, wo mir uf üüsem Läbeswäg hüt stöh.
I dene beidne Bibutexte isch ganz ungerschidlech vom ne Läbeswäg d Red.
Dr Abraham steit am Aafang vom ne ganz nöie Wäg, won är wäg vo sym Vaterland, wäg vo syre Heimat, wäg vo sym Elterehuus i nes nöis Land, i ne ganz nöii Zuekunft muess ufbräche.

Und de uf dr angere Syte dr Bibutext zum Palmsunnti, wo Jesus yzieht z Jerusalem und das wird zu sym letschte Wäg, zu syre letschte Reis. Hie steit är am Ändi vom ne Wäg, wos kes Zrügg me git, wo Schlag uf Schlag mit em Grüendonschti und Karfrytig ds Ändi chunt. Aber de mit Oschtere ou wider e Nöiaafang, e ganz angere Nöiaafang i ds ewige Läbe. Hie isch Jesus ganz bsungers am nen Übergang, wo ei Wäg ganz ufhört, ganz abschliesst, aber de e Wäg vo Gott, e Wäg vo obe is nöie Läbe aafoht.
Uf was für Wägabschnitte stöh mir hüt, we mir a dere Fyr vor guldige Konfirmation üüs bsinne und innehalte? Stöh mir am Aafang vom ne Wägabschnitt oder am Ändi vom ne Wägabschnitt oder: Isch beides, Aafang und Ändi hüt zäme vermischt, wil mir mit jedem Läbesabschnitt öppis abschliesse und öppis nöis aaföh? Das sy sicher Frage, wo hüt di guldige Konfirmande ganz bsungers beschäftige, we si nang nach langer Zyt wider gseh, we si Rückschau halte, we si mitenang Erinnerige ustuusche und drüber rede, wis ne jitze so geit.
D Konfirmation vor 50 Jahr sygi denn ganz e grosse Yschnitt gsi für öich. Buechstäblech wi bim Abraham hets ou bi öich gheisse: Ziehe hinweg aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause. Wahrschynlech denn no nid grad aus deinem Vaterland, das isch allwäg de doch ersch speter cho, bi dene, wo is Usland ggange sy. Aber vil meh als bi üüsne Junge hüt, sygi nach em Palmsunntig würklech vil vo öich wäg cho, i Hushalte, is Wältsche, uswärts ine Arbeit oder ine Lehr, und weeni vo öich heigi eifach so chönne deheime blybe. Di Konfirmation isch also würklech e grosse Ufbruch gsi i nes nöis, unbekannts Land, wäg vom warme Näscht, wäg vor Heimatgemein, i nöii, unbekannti Gägete und Läbesabschnitte, Läbesrüüm.
Denn syt dihr konfirmiert worde, zum Abschluss vo öier Chindheit und zum Aafang vo däm nöie Wäg. Konfirmiere, confirmare heisst jo: Bestätige. Denn heit dihr chönne Ja säge zu öier Toufi, chönne bestätige, dass dihr jitz sälber dä Wäg weit goh, mit Zueversicht und Vertroue, dä Wäg i öies Läbe. I weiss nid, öpp dihr sogar no nes Jawort ggäh heit, öppis heit müesse ufsäge oder di Bestätigung eifach mit em ne Handschlag zum Usdruck bbraacht heit. Villech möget dihr nech ou gar nümm so genau erinnere übere Ablouf vo dere Fyr. Und sy öich angeri Ydrück vo däm Momänt no vil nööcher und gägewärtiger. Villech chunt mängs vo dere Stimmig, uf einisch hie ir Chilche wider ueche und öich wider ganz nooch, wi wes geschter gsi wäri.
Was heit dihr äch so ghoffet und öich gwünscht a öier Konfirmation vor 50 Jahr? Was vo däm isch ytroffe und was vo däm isch du doch ganz, ganz angers cho? Und was heit dihr denn villech mit ere inneren Angscht müesse erwarte oder förchte, wo du gar nie ytroffen isch, drfür angers, wo dihr nie ddänkt hättit? Und we öich denn öpper gseit hätti, wi öies Läbe würklech verlouft und was dihr de alles machet, wo dihr überall häre chömet: Dihr hättit luut useglachtet und däm gseit, er syg nid ganz klar im Chopf. So isch di mönschlechi Bestätigung, wo mir im ne Läbe chöi gäh, doch de ou wider e begränzti Sach, mir hei üüses Läbe doch nid sälber ir Hang. Im Gägeteil: Wi weni wüsse mir im voruus und wivil isch ender Schicksal und Füegig als eifach bewusste Wille und üüse Plan. Drum isch ar Konfirmation nid nume die Bestätigung wichtig, wo mir Mönsche im Blick uf üüsi Zuekunft und üüse Wäg chöi und wei säge und gäh. Dr anger Teil isch eigetlech no vil wichtiger. Konfirmation heisst heisst Bestätigung und Säge vo Gott här. Es geit zersch einisch drum, was är üüs seit, was är üüs fescht und sicher zuespricht. Was

mir Mönsche chöi säge und üüs vornäh, das cha nume zu schnäll ändere, wi nes Blatt im Wind, wil üüs üüses Läbe jo gäng wider usem Rueder louft und wider angeri Wäge und Windige nimmt, als dass mir ddänkt hei. Aber was Gott üüs zueseit, das änderet nid mit em Schicksal, änderet nid mit dr politische Grosswätterlag, änderet nid nach mönschleche Luune und Meinige. Das sy Grundlage und Zuesage, wo scho über Tuusigi vo Johr glych blibe sy und wyter blybe.
Vor Tuusige vo Johr het dr Abraham so nes Wort und Bestätigung, so ne Konfirmation vo Gott übercho, dass är söll ufbräche und sich ufe Wäg mache. Die Zuesag läse mir no hüt und si isch no hüt gültig, für alli Mönsche, wo uf ihrem Läbeswäg ungerwägs sy.
Ar Konfirmation, das isch bi üüs allne so gsi, wo konfirmiert sy und isch no hüt eso, hei mir zum Zeiche vo dere Bestätigung und vo däm Säge vo Gott jo dr Konfirmationsschyn übercho, mit em ne Sägeswort druffe. Und em ne schöne Bild. Ds Zeiche drfür, dass wi bim Abraham ou am Aafang vo üüsne Wäge es Wort vo Gott, e Zuesag vo obe steit. Dass mir nid nume vo üüs sälber uus ungerwägs sy uf üüsem Läbeswäg, nei, dass Gott üüs dodrzue grüeft, gschickt und gsägnet het.
Uf em Konfirmationsschyn vo de guldige Konfirmande vo Rüschegg isch d Chilche abbildet, ganz eifach, villech grad mit em Gedanke, dass we vili vo öich de nähär furtgöh i d Frömdi, dihr dä Ort hie, wo dihr dr Säge übercho heit, doch nid vergässet und im Aadänke bhaltet. Und hüt syt dihr jitz ou wider zrügg a dä Ort cho. Villech het öich öie Konfirmationsspruch di ganz Zyt uf öiem Wäg begleitet, villech chunt er öich wider z Sinn. I laden öich y, im Rückblick uf dä Wäg sit 50 Jahr ou öie Spruch im Oug z bhalte und öich z bsinne, wo dass dä bewusst oder unbewusst mit öich ggangen isch und öich so nes Sägeswort gsi isch, wo öich begleitet und bewahrt het. Zu däm Rückblick uf üüses Läbe sy mir alli yglade, mir alli, wo touft und konfirmiert sy, mir alli, wil mir alli unger dr Verheissig und em Sägeswort vo Gott stöh.
I gloube, we mir dä Blickwinku vom Säge chöi ynäh, de isch das Zrüggluege nid nume Wehmuet und sentimentali Erinnerig. De isch es ou e Chraftquelle für jitz und hüt. De chöi mir ou für ne kommende Läbesabschnitt Muet schöpfe, dass Gott wyter zu üüs steit und üüs füehrt. Und de chöi mir ou Danke säge. Danke für all di stille Füehrige, wo mir nid e luuti Stimm vom Himu obe ghört hei, wo aber doch e gueti Hang im Spil isch gsi und mängisch ou grad us Fähler und us Schicksalsschleg doch wider öppis nöis und öppis sterkends het chönnen entstoh.
Sicher hei mir alli im Rückblick ou Momänte, wo üüs Schwärs nid isch erspart blibe, villech wyt zrügg, villech ersch grad vo letscht.
Für Jesus het em Palmsunnti, no im Jubu, doch scho ne Chrüzwäg aagfange. Mir wärde alli im Rückblick uf üüses Läbe so lengeri oder chürzeri, chlyneri oder grösseri Chrüzwäge aaträffe, Wäge, wo mir villech hüt no dranne sy.
Hier habe ich kurz ein persönliches Erlebnis von einem solchen Kreuzwag angeschnitten.

Liebi guldigi Konfirmande und dihr alli, liebi jüngeri und elteri Konfirmande, wo unger däm Säge vo Gott genau so Guld wärt syt,
nöii Wäge sy üüs verheisse: Dr Sägeszuespruch über üüsem Läbe blybt. Und d Oschterverheissig hört nie uuf. Wo mir ou stöh uf üüsem Wäg, am nen Aafang, am nen Ändi, oder im nen Übergang, wo beides isch, Ändi und Aafang: I wünschen üüs, dass mir dere Spur vom Säge und vo Oschtere chöi nochegoh. Und i wünschen üüs allne Gottes Säge uf üüsi wytere Läbeswäge. Amen.

Ehrung der Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Formen, verwendete Texte, Urkunden etc.

> **Es kann nicht darum gehen, die Konfirmation zu wiederholen. Aber eine kurze Würdigung verbunden mit dem Überreichen eines Büchleins oder einer Karte gehört in den meisten Gemeinden mit dazu. Dabei können die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden im Chor versammelt und mit Namen erwähnt werden. Es ist zu beachten, dass dies nicht zu einem unliebsamen Sich-exponieren-Müssen wird.**
> **Auf positive Echos stösst die „Goldene Konf-Foto", die vierlerorts nach dem Gottesdienst noch gemacht wird.**

Im Anschluss an die Predigt gedenken wir der bereits Verstorbenen unter den ehemaligen Konfirmanden. Es werden dabei keine Namen verlesen. Darauf folgt eine kurze Ansprache direkt an die Goldenen Konfirmanden durch die Mitarbeiterin (vgl. Liturgie und Kopie der Ansprache der Kirchgemeinde Rüschegg).

Kirchgemeinde Rüschegg

Bis jetzt haben wir die Goldenen Konfirmanden nicht speziell geehrt mit einer Urkunde oder ähnlichem. **Wir machen am Schluss ein Photo und stellen ihnen dieses mit einem freundlichen Brief zu.**

Kirchgemeinde Trachselwald

Meistens sitzen die Goldenen Konfirmanden beieinander in den Kirchenbänken und kommen dann gemeinsam zur Fürbitte nach vorne um den Abendmahlstisch. Sie erhalten bei uns keine weiteren Briefe, Urkunden, Büchlein oder ähnliches.

Kirchgemeinde Rüeggisberg

Ich habe alle Jubilare nach vorne in den Chor der Kirche gebeten und mit ein paar Worten angesprochen, dann folgte ein kurzes Segensgebet, Überreichen des Geschenkbüchleins, und zum Abschluss habe ich jedem persönlich die Hand gegeben.

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler

Der Gottesdienst enthält jeweils einen besonderen Abschnitt „Feierakt zur Goldenen Konfirmation". Grundsätzlich ist hier meines Erachtens zu bedenken, dass Gott geehrt wird und nicht die Konfirmationsjubilare.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Nach der Predigt bitten wir die Jubilarinnen und Jubilare nach vorne. Nach einem Segenswort erhalten eine mit ihrem Namen versehene Urkunde als Erinnerung an die Goldene Konfirmation. **Es empfiehlt sich, Reserve-Urkunden mitzunehmen für jene die sich nicht angemeldet haben.**

Kirchgemeinde Rüegsau

konfirmiert 1949

zur
Goldenen Konfirmation

am 28. März 1999
in der Kirche Rüegsau

mit den besten Wünschen
für die kommenden Jahre

Kirchgemeinde Rüegsau

Zuspruch

Möge dein Weg
dir freundlich entgegenkommen
und der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne
dein Gesicht erhellen
und der Regen deine Felder tränken.

Möge Gott dich begleiten
auf all deinen Wegen
und dich schützend in seiner Hand halten.
Und wo ein Abgrund dir wartet,
da mögest du eine Brücke finden,
die dich ans andere Ufer trägt.

(aus Irland)

Beispiele von Ansprachen an die Jubilare

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Mit dem Lied „Jugendpfade" hat der Männerchor wohl Eure Gedanken und Gefühle genau getroffen. Ich stelle mir vor, dass es Euch so zu Mute war, als Ihr heute Morgen Richtung Utzenstorf angereist seid und dass solche Momente der Erinnerung noch den ganzen Tag immer wieder hoch kommen werden:
Am Karfreitag war es, 1947, nach der Foto zu schliessen, ein sonniger Tag, wo ihr in festlich dunkler Kleidung in der Kirche Gottes Segen für die Zukunft erbeten habt. 24 Mädchen und 19 Knaben, 42 haben wir vor einigen Wochen persönlich angeschrieben und eingeladen. Selbstverständlich können nicht alle heute da sein. Dafür sind noch andere da. Wir haben auch die Menschen eingeladen, die zwar 1947 in einer anderen Kirche konfirmiert worden sind, aber jetzt in Utzenstorf wohnen. Auch Ihr gehört nun zu den Jubilarinnen und Jubilaren. Euch alle möchte ich bitten, für einen kurzen Moment hier nach vorne ins Chor zu kommen.

Mit einem Satz von Jeremias Gotthelf haben wir Euch eingeladen:
„In den meisten Fällen tut ein freundlich zutraulich Wort mehr Wirkung und dringt tiefer ein als ein strenges hartes. So geht der Regen tiefer in den Boden hinein als der Hagel, darum lässt der liebe Gott auch mehr regnen als hageln."

So wünschen wir Euch für die Zukunft viel Sonnenschein, ab und zu einen nahrhaften Regenguss, möglichst wenig zerstörerischen Hagelschlag, dafür aber viele freundliche Worte und gute Menschen in Eurer Nähe. Wir wünschen Euch von ganzem Herzen, dass der Segen Gottes mit Euch ist in Eurer Zukunft.

Zu jedem grossen Fest gehört auch ein Geschenk. Ein kleines Geschenk ist es, aber es soll Euch an diesen Tag erinnern. Vier jetzige Konfirmanden werden es Euch überreichen.

Kirchgemeinde Utzenstorf-Wiler

Liebi Konfirmande vom Jahrgang 1933

I freue mi, dass ig euch hüt hie i üser Chilche darf begrüesse. Dir sit dahäre cho vo wyt u vo noch, für zäme a die Zyt zruggzdeiche vor 50 Jahr, wo dir sit konfirmiert worde.Oepper isch sogar vo Italie här cho, das bedütet scho dass es euch wichtig isch, für zäme das Ereignis z fire.
Vor 50 Jahr sy 40 Konfirmande gsi. 22 Meitschi u 18 Buebe. 16 Persone hei sech agmäldet, 4 hani nid gfunde, vo 12 hanig nüt ghört, 8 si scho gstorbe.
E härzleche Gruess o däne wo nid hie sy konfirmiert worde, aber jitz i üser Gmeind wohne, u hüt o mit üs tüe fire.
Es isch ja nid so wichtig, wo , dass dir eue Konfirmationsspruch heit übercho. Wichtig isches z wüsse dass dir alli vor 50 Jahr mit Gottes Säge syt i ds Erwachseneläbe gschickt worde.
Das verbindet euch alli, dass dir mit euem Schicksal vor 50 Jahr ganz neu ume unter Gottes Obhuet sit cho . Euer Chinder - und Jugendjahr si prägt gsi dür e 2. Wältchrieg.
Dir heit mengs nid chönne ha, wo dir gärn hättet wölle.
Aber umso meh heit dirs de gschetzt, wenes besser gange isch.
Ja, d Konfirmation isch vor 50 Jahr no en ärnschthafte Anlass gsi. Me gsehts uf der Konf - Foto scho a de Chleider. D Meitschi si i dunkle Röck, u d Buebe hei wahrschinlech di erschti Bchleidig übercho.
D Konfirmation het aber o rächt e grosse Schritt bedütet im Läbe vo euch allne.
Di meischte hei furt müesse, i ds Wältsche oder süsch i neStell. D Lehrstelle si o denn rächt rar gsi, u de het me no müesse Lehrgält zahle, was für die chinderriche Familie vo dennzumal nid geng liecht isch gsi.
Wie viel Wünsch u Hoffnige heit dir denn gha.
Sicher heit dir alli schöni, aber o schweri Zyte erläbt. Eue Läbeswäg isch sicher nid bi allne so verlüffe, wie dirs gwünscht heit.
Die meischte vo euch hei scho ne neue Läbesabschnitt agfange, nämlech dä i wohlverdienet Ruehestand. U jetz chöit dir zruggluege.

U grad das chöi nümme alli, wo denn mit euch i ds Läbe use gange si.
Was üs bekannt isch, si scho acht Manne nümme under üs.
Mir wei jetz e Momänt a die verstorbene deiche u dankbar si für jede Tag, wo mir no chöi da sy.

(Orgelspiel)

I ha no es paar Mitteilige:Nachhär git es de no en Ueberraschig. Vor der Chilche wärdet dir de no fotografiert, so wie vor 50 Jahr. Dir überchömet de d Foto zuegschickt.
I möcht a däre Stell no em Werner Zbinde ganz härzlech danke. Aer het mir d Adrässe gä vo syne Mitkonfirmande. Das het mir e grossi Suecherei erspart.
I däm Zämehang wett ig scho jetz afrage, ob öpper d Adrässe het vom Jahrgang 1934.
I bi dankbar für jede Hywis.
Nach em Gottesdienscht syt dir alli , die goldige Jubilare u die ganzi Gmeind zu mene Apero i der Chilchgmeindstube iglade.Nachhär gaht dir ja de i Hirsche ga z Mittag ässe, u chöit i de Erinnerige schwelge. Ig wünsche euch allne e frohe Tag, u bhüet nech Gott.

Apéro, gemeinsames Mittagessen

Was wird von der Kirchgemeinde organisiert? Wer bezahlt was? Positive und negative Erfahrungen?

> **Durchwegs werden die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden von der Kirchgemeinde zu einem Aperitif eingeladen. Viele organisieren ein gemeinsames Mittagessen für die Jubilare und ihre Lebenspartner bzw. -partnerinnen, das diese jedoch selber bezahlen.**

Die Gäste werden anschliessend an den Gottesdienst zu einem **Apéro** in unsere Pfrundscheune eingeladen, offeriert von der Kirchgemeinde (Käse, Züpfe, Wein, Wasser, Orangensaft). **Begrüsst werden sie da vom Kirchgemeindepräsidenten.** Anschliessend gehen die Gäste zum Mittagessen in ein Restaurant unserer Gemeinde. Dies bezahlen sie selber, aber organisiert vom Kirchgemeinderat.

Kirchgemeinde Radelfingen

Die Kirchgemeinde spendet nach dem Gottesdienst einen Apéro in der Kirchgemeindestube. Anschliessend können sich die Goldenen Konfirmanden in einem reservierten Restaurant zum Mittagessen treffen. Auf der Einladung können sie aus zwei Menues auswählen und mit der Anmeldung mitteilen, ob und was sie essen wollen. Das Essen wird von den Teilnehmern bezahlt.

Kirchgemeinde Rüschegg
Kirchgemeinde Rüegsau

Das Mittagessen haben die Goldenen Konfirmanden bis jetzt immer selber organisiert in einem Gasthof der Gemeinde – der Tag wird auch als Klassenzusammenkunft gefeiert. **Der Kirchgemeinderat richtet jeweils das alte „Unterweisungsstübli" im Ofenhaus zu einem gemütlichen Kaffeestübli ein** und serviert einen Apéro mit Gebäck, Weisswein, Kaffee. Sehr zur Freude – mit ein bisschen Wehmut – der Goldenen Konfirmanden.

Kirchgemeinde Trachselwald

Von der Kirchgemeinde wird ein Apéro offeriert, was von den Geladenen sehr geschätzt wird. Das anschliessende gemeinsame Mittagessen wird von den Beteiligten selber organisiert und bezahlt.

Kirchgemeinde Bätterkinden
Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler
Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Weitere nützliche Hinweise

Haben Sie Erfahrungen gemacht, von denen andere Gemeinden profitierten können? Besondere Tipps und Hinweise?

Aus den Antworten:

Nach dem Gottesdienst werden **Fotos** von der ganzen Gruppe gemacht durch einen Fotografen, welcher die Negative der Konfirmationsfoto vor 50 Jahren noch hat. Die beiden Fotos werden den Goldenen Konfirmanden geschickt, was ihnen sehr grosse Freude macht. Es ist wichtig, den Preis vorher mit dem Fotografen zu besprechen und den Beteiligten mitzuteilen. In unserem Fall betrug die Rechnung des Fotografen Fr. 600.—für je 20 schwarzweiss und farbige Bilder. Auf unseren Brief (vgl. Beilage wurden spontan Fr. 490.—von den Goldenen Konfirmanden überwiesen.

- Die Reservation des Essens wird sehr begrüsst. Es wird auch gewünscht, dass die Organisatoren der Feier zum Essen mitkommen.
- Bei der ersten Feier in unserer Kirchgemeinde 1998 haben wir kein Essen organisiert, was sehr bedauert wurde.
- Frühzeitig mit der Suche nach den Adressen beginnen.
- Bei uns wünschen die Goldenen Konfirmanden nicht nach vorne zu kommen wie an der Konfirmation vor fünfzig Jahren.
- **Keine Totenehrung mit Namen machen.** Erfahrung: Von einem Mann wurde uns mitgeteilt, er sei verstorben. An der Feier war er anwesend, weil er von einer Kollegin darauf aufmerksam gemacht worden war. Wie peinlich wäre es gewesen, wenn er als versorben gemeldet worden wäre.

Kirchgemeinde Rüschegg

Wir organisieren die Feier eigentlich ziemlich bescheiden. **Es dünkt uns, so werden die Mitarbeitenden nicht überlastet, die Freude am Fest bleibt bei allen bestehen** und wenn jemand gute Ideen hat, so nehmen wir sie gerne auf. Hauptsache, der Tag ist in seinen Details freundlich und einladend, wie es dem Evangelium entspricht.

Kirchgemeinde Trachselwald

Sehr geschätzt wird, **wenn Personen, die nicht an der Feier teilnehmen konnten** (sei es wegen Krankheit oder Wohnortes im Ausland), **eine Urkunde schriftlich zugestellt erhalten.** Ein Gruppenphoto wird später im Saemann publiziert und den Teilnehmern persönlich zugestellt.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Es wird kaum je der Fall sein, dass alle Goldenen Konfirmanden der Einladung Folge leisten. Mindestens diejenigen, die sich entschuldigt haben, freuen sich, wenn sie nach der Feier ebenfalls die Urkunde erhalten.

Kirchgemeinde Rüegsau

Echos – Rückmeldungen

Rückmeldungen von Geladenen und/oder anderen Personen

> **Die Goldene Konfirmation stösst in den meisten Gemeinden, die sie feiern, auf ein gutes bis sehr gutes Echo.**

Die Echos waren bis jetzt zahlreich und durchwegs positiv. Der Anlass stösst auf grösstes Interesse und erfreut sich einer grossen Teilnahme. Oft wurde die Frage gestellt nach einer Wiederholung nach 10 Jahren ab der Goldenen Konfirmation.

Kirchgemeinde Radelfingen

Einige sehr positive Echos mündlich und schriftlich. Zeitpunkt Palmsonntag scheint richtig zu sein.

Kirchgemeinde Rüschegg

Die Echos waren bis jetzt sehr positiv. Sogar schriftliche fröhliche Reaktionen bekommen Pfarramt und Kirchgemeinderat.

Kirchgemeinde Trachselwald

Die Echos waren bisher durchwegs positiv bis begeistert. Ich bekomme bei keinem anderen Anlass so viele dankbare, ausführliche und differenzierte Antworten (mündlich und schriftlich!). Von daher ist es ein richtiger „Aufsteller" und ich kann nur sehr dazu ermutigen solche Festgottesdienste durchzuführen.

Kirchgemeinde Utzenstorf/Wiler

Auffällig ist, dass sich kaum jemand zur Teilnahme anmeldet, der seinerzeit andernorts konfirmiert worden ist.
Bisher sind die Gottesdienste positiv aufgenommen worden.

Kirchgemeinden Arch-Leuzigen

Aus zwei Briefen an die Kirchgemeinde Rüegsau
„Ich möchte doch noch einmal ganz herzlich danken für diese schöne Feier. Auch die Sonne schickte ihre goldenen Strahlen in die schön geschmückte Kirche, um die Freude noch so richtig zu unterstützen...
Ja, dieser Zuspruch wird mich immer begleiten und auch der Baum (Predigt und Karte).
Vielen, vielen Dank für alles!"

„Die „Goldene Konfirmation" in Rüegsau war ein ganz besonderes Erlebnis für alle, die daran teilgenommen haben. Gerne kehre ich jeweils in meine frühere Heimatgemeinde zurück und bin jedesmal erstaunt, was sich da alles tut.
Der freundliche Empfang mit den Ansteckblüemli, die eindrücklichen Worte von Ratspräsident U.St. und Herrn Pfr. E., die kraftvollen Lieder des Männerchors werden uns in schöner Erinnerung bleiben. Das Zusammentreffen mit Schulkameradinnen und –kameraden und das Auffrischen gemeinsamer Erlebnisse beim Apéro und später beim gemeinsamen Mittagessen trug bei zum fröhlichen Jubiläum. Herzlichen Dank für die gute Idee und deren In-die-Tat-Umsetzen, herzlichen Dank allen, die mit geholfen haben, uns diesen Tag zu schenken."

Goudigi Konfirmation

Die Einladung von der Kirchgemeinde Eggiwil zur «goldenen Konfirmation» ist von uns «Seniorinnen und Senioren» mit Freude begrüsst worden. Da die Dreiunddreissiger sich seit Jahren in regelmässigen Abständen treffen und sich somit nicht «fremd» sind, haben alle, die irgendwie konnten, am Palmsonntag an dieser Feier teilgenommen. Pfarrer Alfred Rychener aus Grosshöchstetten fand die richtigen Worte, uns «alt Konfirmandinnen und Konfirmanden» (man sagt ja auch alt Bundesrat ...) einen würdigen Rahmen zu dieser Feier zu geben, die dazu für Eggiwil noch eine Premiere darstellte. Bestimmt wollte auch die Kirchgemeinde die «goldenen» Ehemaligen, die eher «silbernen Hauptes» erschienen, bewundern, die gut gefüllten Ränge in der Kirche bewiesen es.

Alle waren wir gerührt ob den Darbietungen des Jodlerklubs Bärgfründe. Gut, dass solche Auftritte heute möglich sind, waren doch vor fünfzig Jahren die Kirchenfeiern eher eine steife Angelegenheit, wie unsere publizierte Konfirmandenfoto beweist!

Beim anschliessenden Apéro wurden selbstverständlich alte Erinnerungen ausgetauscht, es kam Hunger auf und die Feier artete nach einem gemeinsamen Mittagessen fast zur traditionellen Klassenzusammenkunft aus ...

Der Kirchgemeinde und allen, die die Feier ermöglicht und den Apéro gespendet haben, danken wir «goldene» Konfirmandinnen und Konfirmanden recht herzlich.

Max Moor, alt Konfirmand

Anhang

Verzeichnis der Kirchgemeinden, die zu dieser Dokumentation beigetragen haben

- Kirchgemeinde Arch-Leuzigen
  Pfr. Matthias Hochhuth, Ev.ref. Pfarramt, 3296 Arch

- Kirchgemeinde Bätterkinden
  Pfrn. B. Baumann-Schwab, Schmiedegasse 8, 3315 Bätterkinden

- Kirchgemeinde Eggiwil
  Pfr. Mark Lauper, Ref. Pfarramt, 3537 Eggiwil

- Kirchgemeinde Radelfingen
  Pfr. Ulrich Künzli, Ref. Pfarramt, 3271 Radelfingen

- Kirchgemeinde Rüeggisberg
  Pfr. Andri Chr. Kober, Pfarramt, 3088 Rüeggisberg

- Kirchgemeinde Rüegsau
  Pfr. Andreas Enderli, Dorf, 3417 Rüegsau

- Kirchgemeinde Rüschegg-Heubach
  Ruth Zbinden, Kirchgemeinderätin, Riedacker, 3154 Rüschegg-Heubach
  Pfr. Michel Wuillemin, Pfarramt Rüschegg, 3153 Rüschegg-Gambach

- Kirchgemeinde Trachselwald
  Pfr. Christoph Vischer, Dorf, 3456 Trachselwald

- Kirchgemeinde Utzenstorf-Wiler
  Pfrn. Alice Pohl Lienhard, Hofacherstrasse 15, 3428 Wiler

Literaturhinweis

Zur Goldenen Konfirmation gibt es unseres Wissens noch kaum Literatur. Ausnahme ist nachstehendes Buch von H.H. Auel, das Texte zur liturgischen Gestaltung, Meditationen, Liedpredigten und Predigtbeispiele zu Konfirmationsjubiläen enthält (Silberne, Goldene und Diamantene Konfirmation).

- Hans-Helmar Auel (Hg), Konfirmationsjubiläen – Praktische Hilfen, Vandenhoeck 1997